

Die Rangtitel der römischen Kaiserzeit.

Von Otto Hirschfeld.

Das Titelwesen, das bei den Aegyptern eine auch in unserer Zeit nicht erreichte Blüthe gehabt hat, ist den Griechen und in republikanischer Zeit auch den Römern durchaus fremd geblieben. Erst der Kaiserzeit und zwar der späteren Epoche derselben war es vorbehalten, die Beamtenclassen durch fest abgestufte Rangtitel äusserlich kenntlich zu machen und auch in dieser Hinsicht den Übergang zu dem Byzantinismus vorzubereiten, ja selbst den Ausgangspunkt für das mittelalterliche und moderne Titelwesen zu bilden.

Von älteren Arbeiten über diesen Gegenstand verdient Erwähnung das Werk des englischen Philologen John Selden: *titles of honor*, das in englischer Sprache im Jahre 1614 erschien; ich citire die nach der dritten Auflage (1672) angefertigte und mit Zusätzen versehene lateinische Übersetzung: *tituli honorum* von S. J. Arnold. Francfurt 1696. 4°. Den antiken Titeln ist nur ein Capitel (II, 10) gewidmet.

Fast gleichzeitig hat Gothofredus († 1621) an zahlreichen Stellen seines Commentars zum Codex Theodosianus die darin genannten Titel in vortrefflicher Weise behandelt, jedoch fast ohne Benutzung des inschriftlichen Materials und ohne eine zusammenfassende Darstellung anzustreben.

Aus neuerer Zeit ist das Buch des Franzosen Naudet: *de la noblesse et des récompenses d'honneur chez les Romains*, Paris 1863, zu nennen, der das von Gothofredus gesammelte Material geschickt benutzt und auch die damals in neueren Sammlungen zugänglichen Inschriften einigermaassen herangezogen hat.

Über die Titel der ritterlichen Beamten habe ich in den Untersuchungen zur römischen Verwaltungsgeschichte S. 272 ff. gehandelt, über den Titel *vir clarissimus* in der älteren Kaiserzeit Friedländer in der Sittengeschichte I⁶ S. 398 ff., über senatorische und ritterliche Titel der Kaiserzeit Mommsen im Staatsrecht III³ S. 471 und 565, über

die Titel in der Ostgothenzeit derselbe in den Ostgothischen Studien: Neues Archiv 14 S. 509 ff.

Ich will versuchen, eine kurze Darstellung der im römischen Reich bis auf Justinian im Gebrauch gewesenen Titel zu geben, ohne das gesammte von mir gesammelte, aber für diesen Zweck nicht nothwendige Material vorzulegen. Dass Nachträge, insbesondere aus den Schriftstellern der späteren Zeit, nicht ausbleiben werden, bezweifle ich nicht; doch wäre es unthunlich gewesen, für eine Specialuntersuchung diese ungeheure Masse zu bewältigen.

In der republikanischen Zeit Roms ist von Rangtiteln keine Spur nachzuweisen. Wohl nennt Cicero in seinen Reden kaum je den Namen eines hervorragenden oder vornehmen Mannes, ohne ihn als *vir clarissimus*, bisweilen auch mit anderen Epitheta, wie *amplissimus*, *fortissimus*, *nobilissimus*, *ornatissimus* zu verzieren, so dass man wohl annehmen darf, dass die Anrede *vir clarissimus*, die kaum anders als von Senatoren gebraucht wird, damals bereits, wenn auch nicht als stehender Titel derselben, so doch als ein ihnen zukommendes Ehrenprädicat angesehen worden sei. Auch die Schaffung eines geschlossenen Senatorenstandes durch Augustus hat nicht zur Einführung eines festen Titels für die Mitglieder desselben, geschweige denn für ihre Familien geführt. Zwar wird in einer kürzlich in dem Phrygischen Apamea gefundenen Inschrift aus der Zeit des Augustus des Statthalters von Asien als *clarissimi viri Caesaris [Augusti amici*[1]] gedacht, doch ist dies nicht anders aufzufassen, als die Hinzufügung eines solchen Prädicates bei Cicero. Aber im Laufe des ersten und im Anfang des zweiten Jahrhunderts mehren sich die Beispiele dieses Gebrauchs in so bedeutender Zahl, dass offenbar damals bereits, wie Friedländer bemerkt und durch Beispiele belegt hat[2], '*vir clarissimus* allmählich ein officielles und feststehendes Prädicat der Männer von senatorischem Stande' geworden ist. Allerdings ist zu beachten, dass noch im Jahre 82 ein Legat nicht *clarissimus*, sondern *ornatissimus vir* genannt wird[3], dass ferner in dem ganzen ersten Jahrhundert der Titel voll ausgeschrieben wird[1] und erst im Anfang des zweiten Jahrhunderts, dann freilich nicht nur die Abkürzung *c(larissimus) v(ir)*, sondern auch sofort *c(larissimus) i(uvenis)* und *c(larissimus) p(uer)*[2] auftritt. Als officieller Titel erscheint ferner *c(larissimus) v(ir)* in dem Armeebefehl Hadrian's in Lambaesis vom Jahre 128 dem Namen des Legaten Catullinus regelmässig hinzugefügt[3] und bei dem Namen des Petenten in den sc. Beguense vom Jahre 138 (VIII, 11451 = 270), so dass in Hadrian's Zeit diese Titulatur offenbar bereits eine solenne geworden war. Dagegen nimmt Mommsen (Staatsrecht III S. 471), dem Friedländer (Sittengeschichte I[6] S. 276) beigestimmt hat, an, dass 'erst durch ein die beiden privilegirten Stände gleichmässig umfassendes Ranggesetz der Kaiser Marcus und Verus die längst für den Senator übliche Ehrenbezeichnung *clarissimus* in der Weise dem senatorischen Stande titular beigelegt worden sei, dass sie fortan von den Männern, Frauen, Jünglingen und Kindern beiderlei Geschlechts unmittelbar hinter dem Eigennamen in fester Abkürzung geführt wird'. Aber in diesem Ranggesetz, auf das wir noch zurückkommen werden, ist, soweit wir es besitzen, nur von den Rittertiteln, nicht von dem senatorischen die Rede, und dass der letztere bereits vorher im Gebrauche gewesen ist, ehe man solche für die Ritter einführte, ist an und für sich natürlich und wird durch die oben erwähnten und andere Beispiele erwiesen[4], während andererseits auch unter und unmittelbar nach Marcus' Regierung, wie Mommsen selbst hervorhebt[5], der Titel *vir clarissimus* in

---

[1] III (so citire ich durchgehends die Bände des Corpus inscriptionum Latinarum) S. 12240 = Athenische Mittheilungen des Instituts 16, 1891, S. 235 ff. Diese Ergänzung, bez. *Caesaris [nostri amicus]* giebt Mommsen im Corpus als möglich an, vorausgesetzt, dass das Schriftstück nicht von Paullus Fabius Maximus selbst, sondern etwa von seinem Nachfolger herrührt, er zieht jedoch vor, *clarissimi viri* auf Augustus zu beziehen und diesen Zusatz durch die enge Freundschaft des Fabius Maximus mit dem Kaiser zu entschuldigen. Ich gebe der ersteren Erklärung unbedingt den Vorzug.

[2] Besonders aus Statius, vgl. Friedländer a. a. O. S. 398.

[3] VI, 3828.

[1] So in dem Senatusconsult vom Jahre 56: X, 1401; aber auch noch in einem Decurionenbeschluss, wahrscheinlich vom Jahre 101: VI, 1492; ferner III, 7086 aus dem Ende der Regierung Traian's; selbst noch in dem Decretum Tergestinum aus Pius' Zeit: V, 532 ist der Titel mehrfach ausgeschrieben, aber auch zweimal (I, 18, 22) *c. v.* abgekürzt. Vereinzelte Beispiele der Ausschreibung finden sich auch in späterer Zeit.

[2] Vgl. Friedländer, a. a. O. S. 399; die Inschrift des Antonius Felix *c. p.* (V, 34) ist wohl aus Trajan's Zeit; die des *c. i.* genannten Juristen Aburnius Valens (VI, 1421) fällt unter Hadrian.

[3] VIII, 2532, vgl. 18042; ausgeschrieben ist der Titel nur in dem Fragment 18042 F.

[4] Vgl. VIII, 98 (Hadrian's Zeit): *[pro]cos. c. v.*; VIII, 11799 (a. 154): *[a]nno Sexti Laterani procons. c. v.*; VIII, 2637 (a. 158): *leg. c. v.*; VIII, 20144 (a. 160): *leg. Aug. pr. pr. c. v.*; IX, 5939 (wohl vor Pius): *ex sententia Aemili Frontonis cl. vir., postea deinde Arri Antonini cl. vir.* Wenige Tage nach dem Regierungsantritt des Marcus X, 1814: *Flavi Longini cl. v.*; im Jahre 160 oder bald nachher VIII, 2353 (vgl. Ephem. epigr. VII, 798): *Fontei Frontiniani leg. Aug. pr. pr. c. v.*

[5] Ausser den von Mommsen, a. a. O. Anm. 1 erwähnten Beispielen VI, 8420 (a. 183); II, 4125 (a. 193); XIV, 2970 (gewiss unmittelbar nach Pius' Tod gesetzt) habe ich nur folgende gefunden: II S. 6278 (*aes Italicense* a. 176/180) v. 41. 53. 62; III, S. 7505 (a. 170 oder bald nachher, mehrere Namen mit dem Prädicat *c. v.*); VI, 1490 (a. 180) und 7582 (c. a. 187); VIII, 2495 (a. 188). 4228–29 (a. 172/5). 4230 (a. 188). VIII S. 21567 (a. 172/4); X, 7237 (Commodus); XIII, 1805, vgl. 1806 (Marcus); XV, 7556 (wohl Commodus). In das Jahr 161, also wahrscheinlich vor den Erlass des Ranggesetzes, fällt VI, 1119*b*.

den Inschriften nicht häufig auftritt und erst seit Severus mehr und mehr, wenn auch bis auf das vierte Jahrhundert keineswegs durchgängig, zur Geltung gelangt ist.[1]

Unter Severus Alexander ist der Titel bekanntlich auch den Prätorianerpräfecten beigelegt worden[2], wenn auch noch später einzelne Präfecten dem Ritterstande angehört haben.[3] Vor Alexander hat, abgesehen von Seianus und Plautianus, sicher Opellius Macrinus den Titel *c. v.* geführt, wie die Inschrift einer Wasserleitungsröhre beweist (XV, 7505): *M. Opelli Macrini pr. pr. c. v.* und *M. Opelli Diadumeniani c. p.*, und da er unmittelbar von der Präfectur auf den Thron stieg, so muss er bereits während des Amtes den Titel gehabt haben. Dieser wird ihm auch, zusammen mit seinem Collegen Oclatinius Adventus im Codex Justinianus IX. 51, 1 unter Caracalla's Regierung beigelegt, was richtig sein kann, obgleich Letzterer nach Dio (78, 14) erst von Macrinus in den Senat aufgenommen worden ist. Auch Cornelius Repentinus, Präfect unter Pius, wird auf Wasserleitungsröhren (XV, 7439) *pr. pr. c. v.* genannt, jedoch ist ihm der Titel vielleicht erst nach seinem Rücktritt verliehen worden.[4]

Der Clarissimat geht auf die Familienmitglieder über, so dass die Frau als *clarissima femina*, die Söhne als *clarissimus iuvenis* oder *puer*[5], die Töchter als *clarissima puella* bezeichnet werden.[6] Dass ein sicheres Beispiel einer *clarissima femina* vor Septimius Severus nicht nachzuweisen ist, dürfte Zufall sein, da *clarissimus iuvenis* und *puer*, wie wir gesehen haben, schon im Anfang des zweiten Jahrhunderts nachweisbar

[1] Auch auf den Ziegeln beginnt der Zusatz *c. v.* oder *c. f.* erst ganz am Ende des zweiten Jahrhunderts; nur XV. 475 schreibt Dressel der Buchstaben wegen der Zeit des Marcus zu, n. 416. 419 datirt er *'aetatis fere Commodianae'*, n. 427. 428. 432. 434 *'saec. II exeuntis'*. Besonders deutlich tritt dies bei den Ziegeln des *opus Salare(n)se* (XV p. 139 ff.) hervor, wo der Titel *c. v.* zuerst dem Flavius Titianus gegen Ende des zweiten oder Anfang des dritten Jahrhunderts beigelegt wird. — Dass derselbe zuweilen nur als Ehrfurchtsbezeugung von dem Dedicanten zugefügt wurde, zeigt z. B. VIII. 1170 (a. 193): *anno Corneli Anullini procos. c. v. et Valeri Festi leg. eius*, wo er bei dem letzteren fehlt.

[2] Vita Alexandri c. 21, wo wohl zu schreiben sein wird: *quod antea vel raro fuerat vel omnino nondum* (*non diu non* ist überliefert) *fuerat*.

[3] Vgl. meine Untersuchungen zur Verwaltungsgeschichte S. 235.

[4] Wenn Fronto, bei dem sich sonst nie eine Titulatur bei den zahlreichen von ihm genannten vornehmen Männern findet, den dem Ritterstande angehörigen Prätorianerpräfecten des Pius, Gavius Maximus, als *clarissimum et nobis observandum virum* bezeichnet (ad M. Caesarem p. 167 N.), so ist dies nicht als officielle Titulatur zu fassen; durch die consularischen Ornamente, die Maximus besass, wird der Titel *v. c.* nicht erworben.

[5] *[P]uer laticlavius*: XII, 516; vgl. VI, 1538, wo *laticlavius* titular von einem im 30. Jahr verstorbenen Mann, der keine Ämter bekleidet hatte, gebraucht wird.

[6] Vgl. Mommsen Staatsrecht 3 S. 468, auch über die Erstreckung des senatorischen Standes bis auf das dritte Glied.

sind. Der Titel *clarissimus puer* oder *puella* wird bereits ganz kleinen Kindern, selbst einem im Alter von $1\frac{1}{2}$ Monaten verstorbenen Mädchen[1], andererseits noch einem als *quaestor designatus* oder als *tribunus*[2] Verstorbenen beigelegt, während wiederum eine Inschrift (V, 2089) einem *clarissimus iuvenis* von seinem Sclaven bei der Anlegung der *toga virilis*, also etwa im Alter von 15 Jahren, gesetzt wird. Ganz ausnahmsweise tritt dafür *adulescens clarissimus* (V, 4870) oder sogar in einer Inschrift des Jahres 557 (X. 4503) ein *clarissimus adultus* von 18 Jahren ein, womit die *clarissimi adulti* bei Cassiodor 4. 42 zusammenzustellen sind. Wenn schliesslich ein Jüngling von noch nicht 10 Jahren als *c(larissimus) v(ir)* bezeichnet wird (IX, 2340), so wird man in diesen Varietäten nichts als individuelle Willkür zu sehen haben.

Wird der Sohn eines Senators von einem Manne geringeren Standes adoptirt, so verliert er nach Paulus (*digg.* I, 9, 6 § 1) nicht seinen senatorischen Rang; wenn dagegen die Tochter eine Ehe geringeren Standes eingeht, so verliert sie ihren Clarissimat, wie Ulpian (*digg.* I, 9, 8) ohne Einschränkung erklärt, vorausgesetzt dass nicht durch kaiserliche Verfügung, wie bei der Cousine des Kaisers Severus, Julia Mamaea, die in erster Ehe an einen Mann consularischen Ranges[3], in zweiter an einen Ritter verheirathet war, ihr der durch die erste Ehe erworbene Rang belassen sei, was aber nur selten geschehen sei (a. a. O. § 12). Allerdings finden sich in mehreren Inschriften Frauen von Rittern als *clarissimae feminae* bezeichnet[4]; doch können sie alle der Zeit nach Ulpian angehören, und es wird demnach wahrscheinlich im Laufe des dritten Jahrhunderts den Frauen höherer ritterlicher Beamter dieses Privileg eingeräumt worden sein.

Der Titel lautet in älterer Zeit häufiger *clarissimus vir*, in späterer Zeit meist *vir clarissimus*: in den sonstigen Verbindungen steht *clarissimus* regelmässig an erster Stelle; er folgt mit wenigen Ausnahmen[5] unmittel-

[1] VI, 1334; ein im Alter von $6\frac{3}{4}$ Monaten verstorbener Knabe heisst *c. p.*: VI, 1458, ebenso ein einjähriger: XII, 5804; vergl. dazu den mit 4 Jahren in den Senat aufgenommenen Sohn eines Ritters: XIII, 1808.

[2] VI, 6993; X, 1697; III S. 8571; ein Legionstribun heisst *c(larissimus) i(uvenis)*, wird aber von seinem Vater als *infans* bezeichnet: V, 5032.

[3] Denselben Fall hat der Biograph des Elagabal c. 4 im Auge: *si unquam aliqua matrona consularis coniugii ornamentis esset donata, quod veteres (!) imperatores adfinibus detulerunt et iis maxime, quae nobilitatos maritos non habuerant, ne innobilitatae remanerent.* Über die Seltenheit des Titels *consularis femina* vgl. Mommsen Staatsrecht 3 S. 468 A. 3.

[4] *C. f.* als Frauen eines *vir egregius*: V, 4057; VI, 31731 (= Bull. crist. 1879 p. 101); VIII, 2665. Der Mann *v. p.*: VI, 31955–56 (= Murat. 1834, 8; Grut. 1139, 14); X. 5395. Der Mann *emin. mem. vir*: VI, 31953 (= Mur. 1839, 4; christlich).

[5] Am Ende der Ämter steht er VIII S. 18270 und in der Inschrift des Aburnius Valens (VI. 1421), wo jedoch *c. i.* nachträglich zugefügt ist. Zwischen Priesterthümern und Ämtern steht *c. v.*: X, 6439; nach dem Proconsulat der Narbonensis und vor

bar dem Namen, wenn er nicht erst im Laufe der Carrière erworben worden ist.[1] Griechisch wird er durch λαμπρότατος wiedergegeben[2], doch wird dieser Titel seit der Mitte des zweiten Jahrhunderts, statt des bis dahin geführten Prädicates κράτιστος, auch den ritterlichen Präfecten von Aegypten beigelegt.[3]

Bis auf Marcus ist dieser Titel der einzige geblieben; erst unter ihm sind auch den ritterlichen Beamten, die durch Hadrian eine neue, vielfach abgestufte Organisation erhalten hatten, Titel, und zwar sofort drei verschiedenen Grades beigelegt worden: für die Prätorianerpräfecten *vir eminentissimus*, für die sonstigen Präfecturen, die höchsten Procuraturen und die Abtheilungsvorstände der kaiserlichen Kanzlei *vir perfectissimus*, für die übrigen Procuratoren *vir egregius*[4], vgl. Cod.

den geringeren Ämtern: XII, 3170; zwischen Prätur und Volkstribunat: VI, 1431. Vor dem Namen in einer der Kaiserin Eudoxia im Jahre 403 gewidmeten Inschrift III, 736: *v. c. Simplicius praef. urb.*

[1] So in der Inschrift des Vaters des Elagabal Sex. Varius Marcellus X, 6569 *c. v.* zwischen den ritterlichen und senatorischen Ämtern; X, 7237: *equo publ. exornato, c. v., adlecto inter tribunicios*; Dessau n. 1252: *praesidi Mauretaniae et Tingitanae, v. c., consulari Tusciae et Umbriae.*

[2] Vgl. Friedlaender a. a. O. S. 399; Goetz corp. glossar. lat. VI, 1 p. 219 s. v. *clarus*; vgl. auch z. B. Kaibel *inscr. graec. Ital.* n. 879: ναύκληρος Συμμάχου τῶν λαμπροτάτων und ind. p. 732 bei den Namen der Consuln in später Zeit. In der in der vorhergehenden Anmerkung citirten bilinguen Inschrift des Marcellus wird *c. v.* wörtlich durch λαμπροτάτῳ ἀνδρί wiedergegeben, während sonst λαμπρότατος allein dafür steht.

[3] Hrn. Dr. Paul Meyer verdanke ich über diesen Gebrauch in den Papyri folgende Mittheilung: 'seit Nero (UBM. 112, 8 n. 59/60: L. Julius Vestinus) führen die Praefecti Aegypti den Titel κράτιστος [vgl. auch Bormann zu XI, 5213]; das Epitheton λαμπρότατος erscheint zuerst im Jahre 150: Pap. Brit. II, 358 v. 17 bei L. Munatius Felix, sodann bei M. Sempronius Liberalis a. 154 ff. (Fayûm Towns n. 24, 11; UBM. 780 v. 11), Volusius Maecianus a. 161 (*Pap. de Genève* I n. 35); M. Annius Suriacus a. 162/3 (UBM. 198, 6; Pap. Brit. II n. 328; Fayûm Towns n. 33, 11), dagegen heisst derselbe in anderen Urkunden (Greek Pap. II n. 53, 6; Oxyr. Pap. II p. 151) κράτιστος, ebenso Flavius Priscus a. 181 (UBM. 12, 13); wiederum λαμπρότατος T. Longaeus Rufus a. 184/5: Oxyr. Pap. II n. 237 VI, 14, während er ebenda VI, 34 und VII, 6 διασημότατος genannt wird. Die späteren Praefecti Aegypti führen alle, soweit mir bekannt, das Epitheton λαμπρότατος, das offenbar abusiv auf sie angewandt ist, während in ihren Edicten und Decreten bis auf Diocletian sie sich selbst niemals einen Titel beilegen. Der ihnen zukommende Titel διασημότατος (= *perfectissimus*) wird dem Longaeus Rufus gegeben (s. oben). Seit der diocletianischen Reform ist der officielle Titel für die Praefecti Aegypti διασημότατος (Oxyr. Pap. I n. 71: a. 303; II n. 78: a. 307; I, 60, 5: a. 323; I, 87, 10: a. 342), dagegen seit der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts wiederum λαμπρότατος.'

[4] Bei den Rittertiteln überwiegt die Voranstellung von *vir*; wie willkürlich aber die Stellung ist, zeigt z. B. IX, 2702 (a. 224), wo derselbe Mann einmal *e. v.*, einmal *v. e.* genannt wird. Dieser Titel ist übrigens keineswegs auf die kaiserlichen Beamten beschränkt, sondern ist z. B. den *flamines perpetui* in Africa und anderen hervorragenden Municipalen häufig verliehen worden. — Bei Cyprianus epp. 80, 1 werden in einem Erlass des Valerianus als Repräsentanten der ritterlichen Beamten nur *egregii viri* (zwischen

Just. IX, 41, 11: *divo Marco placuit eminentissimorum quidem nec non etiam perfectissimorum virorum usque ad pronepotes liberos plebeiorum poenis vel quaestionibus non subici.* Mommsen (St.-R. 3 S. 565 A. 4) hat daraus, dass bereits im Jahre 168 der Titel *eminentissimus vir* und zwar zweimal abgekürzt[1] auftritt (IX, 2438), geschlossen, dass zu Lebzeiten des Verus das Gesetz erlassen worden sei. Unmöglich wäre sogar nicht, dass diese Rangtitel bereits früher eingeführt waren und Marcus nur die Exemtion von den plebejischen Strafen den sie führenden und ihren Agnaten gewährt habe. Jedoch ist bisher keine Urkunde mit einem dieser Rangtitel, die über das Jahr 168 hinaufginge, gefunden worden: denn wenn auch *vir egregius* (ausgeschrieben) schon unter Pius in dem Decretum Tergestinum (V, 532 col. II, 28) erscheint, so braucht dies nicht titular gefasst zu werden.[2] In die Zeit des Marcus und Verus gehört vielleicht[3] die Inschrift des Procurators von Tingitana C. Vallius Maximianus, der II, 2015 *proc. Augg. e. v.* heisst, dagegen II, 1120 den Titel nicht führt. Sicher aus der Zeit des Marcus und Verus sind die africanischen Inschriften des Procurators Baius Pudens VIII S. 20834—35, wo der Titel (in n. 20835 ist *egregio* zerstört) *vir egregius* ausgeschrieben ist und gegen den Gebrauch dem Namen vorangeht.[4] In die erste Zeit des Commodus (180/3) gehört VIII, 10570, IV, v. 10: *exemplum epistulae proc(uratoris) e(gregii) v(iri)*, also abgekürzt und offenbar als fester Amtstitel verwandt.[5] Derselben Zeit gehört das Verzeichniss der Priester des Kaiserhauses VI, 2010 an, in dem zahlreiche *v(iri) e(gregii)* oder *e(gregii) v(iri)* vertreten sind. — Der Titel *p(erfectissimus) v(ir)* ist zuerst in einer Inschrift des Jahres 201 (VI, 1603) nachweisbar.

Wenn auch die Beispiele in der Zeit von Marcus bis auf Severus vereinzelt sind und erst seit dieser Zeit, wie wir das bereits bei dem Clarissimat bemerkt haben, die Zufügung des Titels Sitte wird, so reichen sie doch vollständig aus, um die Existenz dieser Rittertitel in jener Zeit durchaus sicherzustellen.

senatores und *equites Romani*) genannt, doch mögen die höheren Rangstufen von Cyprian ausgelassen sein. — Eigenthümlich ist das Grabmal *egregiorum XIII*: VIII S. 12429 (= 901); dass dies mit dem Herausgeber titular zu fassen sei, möchte ich bezweifeln.

[1] Und zwar durch *e. v.*, was sonst die Abkürzung für *egregius vir* ist, aber doch zuweilen (VIII, 9368; X, 214; vgl. VI, 31836 und unten S. 9 A. 5) auch für *eminentissimus* sich findet.

[2] So *vir egregius* schon öfter bei Cicero und bei Seneca *de clementia* II, 1, 2: *Burrus praefectus tuus, vir egregius*, dagegen *de benefic.* II, 21 von einem Senator.

[3] Vgl. Huebner zu II, 1120.

[4] In der Grabschrift desselben Mannes (IX, 4964) ist der Titel fortgebrochen, dagegen heisst seine Frau [e.] *e. m(emoriae) filia*. — Im Jahre 175 setzt ein *proc. Aug. vir...* die Inschrift VIII, 2276, wo allem Anschein nach *egr(egius)* zu ergänzen ist.

[5] Diese und die folgende Inschrift citirt auch Mommsen St.-R. 3 S. 565 A. 4, der die Zeit der Reform richtig bestimmt hat (vgl. auch Borghesi *oeuvres* 7 p. 494).

Eminentissimus und *perfectissimus* sind Amtstitel, die nicht, wie der Clarissimat, auf Frauen und Kinder übergehen, wenn auch die ritterlichen Standesrechte durch Marcus bis auf das dritte Glied (*usque ad pronepotes*) erstreckt worden sind[1]; das einzige Beispiel eines *i(uvenis) p(erfectissimus)* in einer Inschrift des Jahres 286: VI, 2137 steht nur auf der Lesung des Jucundus. Auch der Egregiat wird nur ganz ausnahmsweise, was bei der grossen Zahl der hierfür in Betracht kommenden Inschriften besonders ins Gewicht fällt, den Familienmitgliedern beigelegt[2]; so heisst der Sohn eines *v(ir) p(erfectissimus)* in einer Inschrift des vierten Jahrhunderts[3] *puer egregius*, doch braucht auch diese Bezeichnung, da sie im Gegensatz zu dem Titel des Vaters ausgeschrieben ist, nicht titular gefasst zu werden. Jedoch wird auch abgekürzt *p(uer) e(gregius)* dem Namen beigefügt VI, 1631[4], und *e(gregia) f(emina)* findet sich in einer in den Ardennen gefundenen Inschrift etwa aus dem Anfang des dritten Jahrhunderts[5], die aber doch nicht als voller Beweis für einen allgemeineren Gebrauch dieses Titels angesehen werden kann. — Dieser Unterschied in der äusseren Stellung der Familien der ritterlichen Beamten von den Senatorenfamilien ist nicht ohne Bedeutung.

Auch die Rittertitel folgen in der Regel, wie *vir clarissimus*, unmittelbar dem Namen: ausnahmsweise steht *v. e.* zwischen der Legionspräfectur und einem ritterlichen Flaminat (XI, 5215 = Henzen 6747), d. h. an der Stelle der Laufbahn, an der der Betreffende die Ritterwürde empfangen hatte[6]; nach dem Amte stehen die Titel öfter (vgl. z. B. Eph. epigr. VII n. 1204 ff.). dem Namen voraus geht der Titel in den oben S. 585 erwähnten Inschriften des Baius Pudens. Griechisch wird *vir egregius* durch κράτιστος[7] wiedergegeben, ein Prädicat, das bereits in der Apostelgeschichte (23, 26; 24, 3; 26, 25) und bei Lucas (1, 3) dem

[1] *Em(inentissimi) v(iri) fil(ia)* wird die Frau eines römischen Ritters genannt, die als die vornehmere an erster Stelle vor ihrem Manne steht.

[2] Die *personae egregiae* bei Paulus *digg.* 12, 2, 15 sind davon ganz verschieden.

[3] X, 1815. der Vater X, 1813, wo *v.* [*e.*] ergänzt ist, doch scheint er mit dem *v. p.* X, 3714 identisch. Vgl. III, 5652: *eq. m. p.*, was Renier *mélanges épigr.* p. 215 und 289 *eq(uestris) m(emoriae) p(uella)* erklärt; Mommsen zu d. Inschr. will *e[g.]* für *eq.* einsetzen.

[4] *Iuvenis egregius* kommt nicht vor und wird geradezu vermieden III, 1649: *v. e. infelicissimo iuveni* (25 Jahre alt), vgl. III, 3044: *duobus adulescentibus Val. Dineti v. e. ann. XXVII* (es folgt seine Gattin).

[5] Héron de Villefosse *bull. épigr.* 3 p. 125: *Dicixtille e(gregiae) f(eminae) Macrini leg. filie c(oniux) f(aciendum) c(uravit).* Villefosse ergänzt *leg(ati)*. doch bemerkt Dessau in der Prosopographie II D n. 94 mit Recht: '*vix fuit mulier nomine Gallico filia legati provinciae Belgicae*'. Vielleicht wird man *leg(ionarii)* zu ergänzen haben, was zwar auch nicht unbedenklich, aber doch in dieser barbarischen Gegend erträglich ist.

[6] Demselben Mann gehört die Inschrift III S. 7795 an, wo aber *v. e.* vor den Ämtern steht.

[7] Corpus glossar. latin. ed. Götz III p. 298; fälschlich wird in den *Glossae latinograecae* (vol. II p. 58) *egregius* durch ἔξοχος, *egregia* durch ἐξοχωτάτη wiedergegeben.

Procurator von Judäa und im ersten Jahrhundert den Präfecten von Aegypten (s. oben S. 583 A. 3) beigelegt wird.[1] *Perfectissimus* ist griechisch διασημότατος[2], *eminentissimus* ἐξοχώτατος.[3]

Der letztere Titel kommt eigentlich ausschliesslich dem Gardepräfecten zu[4]; doch wird er in mehreren Inschriften des dritten Jahrhunderts auch den Praefecti vigilum beigelegt[5]; man wird daher eine Verleihung des Titels, die nicht dem Amt, sondern der Person gilt, hier anzunehmen haben[6], etwa wie bei uns der Titel Excellenz ebenfalls vielfach als Personalverleihung erscheint. Denn dass der *praefectus vigilum* auch im dritten Jahrhundert, ebenso wie der im Range eher höher stehende *praefectus annonae*[7] regelmässig nur den Perfectissimat besass, beweist die Fullonen-Inschrift vom Jahre 226 (VI, 266), in der die Praefecti vigilum als *p. p. v. v.* bezeichnet werden, und andere Inschriften aus etwas späterer Zeit.[8]

[1] Über den ursprünglich allgemeineren Gebrauch von κράτιστος und κρατίστη vgl. Friedländer a. a. O. S. 399 fg.

[2] Eusebius vita Constantini IV, 1 § 2; Corp. gloss. lat. III p. 298. vgl. VI p. 378 und VII p. 70. Ungenau wird der Präfect von Aegypten zu Commodus' Zeit κράτιστος καὶ ἐνδοξότατος ἔπαρχος Αἰγύπτου genannt: Kaibel inscr. graec. Ital. n. 1072.

[3] Glossae ed. Goetz VI p. 385 s. v. *eminentissimus*; Dositheus *sent. Hadr.* 5: ὁ ἐξοχώτατος (oder nach anderer Überlieferung ἐπισημότατος) ἀνὴρ ἔπαρχός μου; Kaibel inscr. gr. Ital. 2433: ἐξοχωτάτου ἀνδρός.

[4] Mommsen Staatsrecht 3 S. 565; vgl. besonders die Inschriften der Subalternbeamten, wie II, 2664 (a. 234): *ex corni[cul. praeff. pr]aett. ee. mm. vv.*; VI, 1641: [*a for*]*mulis* *e*[*e*]*m. praef. praet. et c. v.* [*praef.*] *urbi*; VIII, 4325: *e[x] cornic[ul]ario praeff. praett. ee. mm. vv.*; VIII, 9368: *a commentariis praefectorum praetorio ee. vv.*; X, 214: *bf. p. praetorio ee. v[v]*; XI, 6168: *ex exceptore praeff. praett. eemm. vv*; Eph. epigr. VII, n. 1211 (a. 24¼): *v(ices) a(gens) praef. praet. ee. mm. vv.* — Vgl. ausser den in meinen Untersuchungen S. 275 A. 6 zusammengestellten Inschriften noch III S. 12052. 12326. 13734 (a. 315/9). 14137; VI, 1644 (vgl. n. 31836); XI, 1836 und ohne den Präfectentitel: VI, 1414. 3857 (= 31848). 31352. 31953.

[5] VI, 30960 = Eph. epigr. 4 n. 746 (a. 223): [*per*] *C. Iulium Paternum praef. vigil. em.* [*v.*]; Eph. epigr. VII n. 1207 (a. 211): *sub C. Iulio Quintilliano pr. vig. em. v.*; Eph. epigr. VII n. 1209 (a. 217): *Valerio Titaniano praef. vig. e. m. v.*, wo mit Recht bemerkt wird: 'scribendum *em. v.*' (fälschlich behauptet Schmidt zu Eph. VII, 274, es könne auch ein noch Lebender als *e(gregiae) m(emoriae) v(ir)* bezeichnet werden). Auch in den drei ebenfalls, wie die eben citirten, in Ostia gefundenen Inschriften Eph. epigr. VII n. 1204—1206, in denen *pr. vig. e. v.* steht, ist sicher *e(minentissimo) v(iro)* zu ergänzen, da nie der Egregiat statt des Perfectissimats (unten A. 8), den *praefecti vigilum* beigelegt wird (fälschlich ist VI, 1226 *v. e.* statt *v. p.* ergänzt); die Abkürzung *e. v.* für *eminentissimus vir* ist zwar nicht correct, aber doch mehrfach belegt, vgl. oben S. 585 A. 1.

[6] Zu Ephem. IV n. 746 bemerkt Mommsen: '*cum praefectus vigilum proxime accedat ad praefecti praetorii locum, potuisse et ipsum consimili honoris gradu aliquando certe impertiri*'. Ein Beispiel solcher Personalverleihung bieten zwei Inschriften eines Procurators von Sardinien unter Aurelian, der in diesem Amt vom *v. e.* zum *v. p.* avancirt: Ephem. epigr. VIII n. 775 und 796.

[7] VI, 1603 (a. 201); XIV, 131 (Constantin's Zeit).

[8] Ephem. epigr. VII n. 1210. 1211 (a. 239 und 241/4); XII. 2228 (a. 269) und ganz unzweideutig XI, 1836 (a. 261): *praef. praet. em. v.*, *praef. vigul. p. v.*

Die grosse Verfassungsreform, die sich unter Diocletian und Constantin vollzog, ist natürlich auch für das Titelwesen von umgestaltender Bedeutung geworden. Da jedoch, wie besonders die Inschrift des Caelius Saturninus gelehrt hat, die Ritterlaufbahn wahrscheinlich nicht vor der Beseitigung des Licinius im Jahre 323 abgeschafft worden ist, haben sich bis dahin auch die ritterlichen Rangtitel erhalten. Seit jener Zeit aber verschwindet der Titel *vir egregius* vollständig; er lässt sich zum letzten Mal im Jahre 321 nachweisen.[1] Allerdings würde man die Abschaffung dieses Titels bis auf Valentinianus herabrücken müssen, wenn wirklich in einer sowohl von Wilmanns, sowie auch von Schmidt verglichenen Inschrift (VIII, 7014, vgl. I p. 1847) VE SACERDOTALE stände. Durch die freundliche Vermittelung unseres Correspondenten, Hrn. Héron de Villefosse ist es jedoch gelungen, eine Revision der S[illegible] durch Hrn. Vars in Constantine ausführen zu lassen, die, wie ich vermuthete, ergeben hat, dass nicht E, sondern ein etwas beschädigtes P auf dem Stein steht, also ein *v(ir) p(erfectissimus)*, nicht ein *v(ir) e(gregius)*.

Auch der Titel *vir eminentissimus* erscheint zum letzten Mal unter Constantin, sowohl im Jahre 316, in einer neuerdings in Adam-Clissi gefundenen Inschrift (III S. 13734 = Arch.-epigr. Mitth. 17 S. 190) als Amtstitel des Prätorianerpräfecten Julius Julianus, während sein an d[illegible] Stelle stehender College Petronius Annianus den Titel *v. c.* führt, als auch noch im Jahre 320: C. Th. VII, 20, 2 = Cod. J. XII, 46, 1: *Imp. Constantinus A. cum . . salutatus esset a praefectis et tribunis et viris e[illegible]ntissimis.* Gänzlich verloren hat der Titel seine ursprüngliche Rangbedeutung in der africanischen Inschrift aus Gratian's Zeit VIII S[illegible]728, wo er mit dem Titel *clarissimus* verbunden erscheint. Aber allerdings ist er gegen Ende des fünften Jahrhunderts, anknüpfend an die später zu besprechende Anrede *eminentia tua*, wiederum für die

[1] Vgl. Gothofred zu Cod. Th. VI, 22, 1 und meine Untersuchungen zur Verwaltungsgeschichte S. 273 Anm. 4. In dem nur wenige Monate später, als VI, 22, 1, gegebenen Erlass C. Th. II, 17, 1 § 2 werden nur *senatores, perfectissimi, equites Romani*, nicht *egregii* erwähnt; wenn auf die Datirung Verlass wäre, möchte man daher die Abschaffung des Titels in das Jahr 321 zu setzen geneigt sein, doch können die *egregii* unter den *equites R.* einbegriffen sein. In einer Dedication an Constantin erscheint noch ein *v. e.*: VI, 1145; ebenso in den bekannten Worten des Lactantius in seinen zu Beginn der Regierung dieses Kaisers abgefassten Institutionen V, 14, 18: *nemo egregius nisi qui bonus et sincerus fuerit, nemo clarissimus nisi qui opera misericordiae largiter fecerit, nemo perfectissimus nisi qui omnes gradus virtutis impleverit.* Aus Constantinischer Zeit ist vielleicht auch die kurze christliche Inschrift eines *Fortunius v. e.*: VI, 31994. Wenn ferner im Jahre 336 die *egregii* noch existirt hätten, würden sie wohl in dem Erlass Constantin's im C. Th. III, 6, 3 erwähnt sein, in dem nach den *senatores* und *perfectissimi* sofort die *duumviralicii, quinquennalicii* und die Municipal- und Provinzialpriester folgen. — In einem Papyrus aus der Mitte des 6. Jahrhunderts (Marini pap. diplom. p. 111 n. 74 col. II) wird allerdings ein Fl. Gaudentius *v. e.* genannt; doch zweifle ich, ob die Lesung richtig ist; ein Mann desselben Namens heisst *v(ir) d(evotus) p(ro)t(ector) l(ateris) d(ivini)*: VI, 32940 (= de Rossi *bull. crist.* 1873 p. 32).

höchsten Würdenträger in Gebrauch gekommen. So benennt Cassiodor (Variae X, 26, 2) den Praefectus praetorio Orientis als *sublimis et eminentissimus vir*, und Solomo, der Heerführer Justinian's, wird neben seinen officiellen Titeln auch als *aeminentissimus* (sic) *vir* bezeichnet VIII, 1863; in das Jahr 470 gehört die christliche Inschrift eines *Achilles emr* (VI, 31936), wo wohl auch *em(inentissimus) v(ir)* zu lesen sein wird.[1]

Überdauert hat die Zeit Constantin's der Titel *vir perfectissimus*, der bis gegen Ende des vierten Jahrhunderts für die unter dem Clarissimat rangirenden Beamten in Verwendung geblieben ist, so inschriftlich bezeugt für die Praesides[2], Duces (s. S. 591), Magistri[3], Correctores (s. S. 592), Rationales[4], den *praefectus classis et curator reipublicae Misenatium*[5], den *praepositus fabricae* in Ravenna[6] und einige andere Beamte[7], ferner für die *curatores* und die im Jahre 364 eingesetzten *defensores reipublicae*[8], für provinziale Priesterthümer[9] und für die Archiatri.[10]

[1] *Aurelius Theodorus eminentissimae memoriae vir*: VI, 31953 (= Mur. 1839, 4) gehört wohl noch der Constantinischen Zeit an; vielleicht ist er nicht verschieden von *Aur. Theodorus v. p.*: VI, 31954 (= 13249).

[2] Vgl. unten S. 592. Einen *v. p. destinatus provinciae* (also wohl ein designirter Praeses): X, 3846; *v. p. com(es) Maur. Ting(itanae)*: XII, 673; *v. p. p(raesidi) et comiti p(rovinciae) T(ripolitanae)*: VIII S. 11031 mit Mommsen's Anmerkung; *v. p. rect(or) provinciae*: IX, 703. Vgl. C. Th. II, 26, 1 (a. 330): *v. p. comes dioeceseos Asianae.*

[3] Der militärische Magister Bonosus (vgl. III, 4669. 11376) führt den Titel *p. v.* auf einem neuerdings in Carnuntum gefundenen Ziegel.

[4] XI, 831: *p. v. bis ration(alis) urbis Rom(a)e et Africae*; Notizie degli scavi 1899 p. 491: *v. p. rat. summae privat.*; III S. 6585 (unter Constantin): *v. p. rat. Aeg.*, wozu Mommsen anmerkt: 'cf. CIGr. 4807: ὁ λαμπρότατος καθολικὸς Αἰγύπτου'; III S. 6586 (Constantin's Zeit): *v. p. mag. privat. Aeg. et Lib.* Vgl. C. Th. X, 8, 1 (a. 313): *v. p. rationalem*; Eusebius X, 6: διασημότατον καθολικόν; Symmachus (ich citire stets nach der Ausgabe von Seeck) rel. 41, 2: *virum perfectissimum rationalem.* Der *v. p. comes largitionum* im C. Th. XI, 7, 5 (a. 345) ist vielleicht nur ein Diöcesanbeamter; vgl. jedoch X, 8, 2 (a. 319): *virum perfectissimum comitem et amicum nostrum* (*v. p.* für *v. p.* will Boecking *not. dign.* 2 p. 375 schreiben, gewiss nicht richtig).

[5] X, 3344; Mommsen setzt die Inschrift, ich weiss nicht aus welchem Grund, in das fünfte Jahrhundert; sie kann aber sehr wohl dem vierten angehören.

[6] XI, 9 (Constantin's Zeit).

[7] Ein *vir praefectissimus* (sic) *curator aedium sacrarum*: Notizie degli scavi 1899, p. 432; *v. p. comes* ohne nähere Bezeichnung: V, 1658; zwei *vv. pp. p(rae)p(ositi) corp(oris) mag(nariorum)*: VI, 1696 (wo allerdings der Titel nichts mit dieser Collegialstellung zu thun haben wird).

[8] *Curator civitatis*: XIV, 2919; *curator reipublicae*: VIII, 5367 (wohl noch aus dem dritten Jahrhundert, vgl. XI, 3089—92 aus Gallien's Zeit). Ein *v. p. civitatis Venafranae [d]efensor*: X, 4863, vgl. n. 7017. Ein *v. p. prin(ceps) col(oniae)*: III, S. 9540 (christlich); auch die δεκάπρωτοι tragen den Titel διασημότατος in einer Inschrift aus Constantin's Zeit: Kaibel *inscr. gr. Ital.* n. 1078*a*.

[9] Der *coronatus Tusciae et Umbriae, pontifex gentis Flaviae* ist *v. p.*: XI, 5283; ein *v. p. sac(erdotalis)*: VIII, 7035 (vgl. S. 10 über VIII, 7014); ἀρχιερεὺς καὶ διασημ(ότατος): Kaibel *inscr. gr. Ital.* 1268—71. Wenn auch ein municipaler *fl(amen) p(erpetuus)* im Album Thamugadense *vir p(erfectissimus)* heisst (VIII, 2403 v. 13), so hat das mit dem Priesteramt wohl nichts zu thun.

[10] Symmachus relat. 27 § 2 u. 3; betreffs ihrer Privilegien vgl. C. Th. VIII, 3, 2 (a. 326).

Ist bereits hieraus ersichtlich, dass der Perfectissimat im 4. Jahrhundert eine weitere Ausdehnung erfahren hat[1], so ist sein Ansehen in dieser Zeit besonders dadurch herabgedrückt worden, dass er einerseits, wie auch die später geschaffenen Rangclassen, ohne Bekleidung eines Amtes als rein titularer verliehen wird[2] und in dieser Form keinen Anspruch auf die dieser Rangclasse sonst zustehenden Privilegien gewährt[3], andererseits und weit mehr noch dadurch, dass er Subalternbeamten der kaiserlichen Verwaltung nach vollendeter Dienstzeit, also bei der Pensionirung, als Auszeichnung vom Kaiser beigelegt worden ist. Bereits in einer Verfügung Constantin's vom Jahre 317 wird ausdrücklich ausgesprochen, dass die kaiserlichen Subalternbeamten, so lange sie activ seien, nicht den Perfectissimat erlangen könnten, aber wenn sie ihre Dienstzeit abgeleistet hätten, diese oder eine der geringeren Würden nebst ihren Privilegien erhalten sollen und zwar nicht nur sie, sondern auch die Decurionen und Principales in den Muni-[illegible]n, wie auch die ausgedienten Primipilaren.[4]

In der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts wird der Perfectissimat dann auf noch tiefere Classen der kaiserlichen Subalternbeamten erstreckt: so bestimmt ein Erlass Julian's vom Jahre 362 (C. Th. VIII, 1, 6), es sollten die *numerarii* nach guter Amtsführung im 7. Jahre als *ex perfectissimis*, also mit dem titularen Perfectissimat,

[1] Diese schreibt Eusebius vita Constantini IV c. 1 § 2 ausdrücklich dem Constantin selbst zu: *διασημοτάτων δ' ὡσαύτως καὶ ἑτέρων πλεῖστων ἀξιώματος μυρίοι ἄλλοι μετεῖχον.*

[2] Aus der Zeit vor Diocletian kann man die Verleihung der *ornamenta* und die *adlectio* zur Vergleichung heranziehen; letztere gab aber die gleichen Ehren wie die Bekleidung des Amtes selbst; jedoch hat bereits Pertinax (*vita* 6 § 10, vgl. Mommsen Staatsr. 3 S. 972 A. 1) die *adlecti* den gewesenen Beamten durch ein Senatusconsult, das aber wohl keine dauernde Wirkung hatte, nachsetzen lassen.

[3] Über den Unterschied der *vacantes* und *honorarii* vgl. besonders C. Just. XII, 8, 2 (a. 440/1); ferner Gothofred zu C. Th. VI, 18, 1 und sein Paratitlon zu VI, 22: *de honorariis codicillis*, sodann Naudet a. a. O. S. 142 ff. und Mommsen im Neuen Archiv 14 S. 509. Die *illustres honorarii* bezeichnet der Kaiser Zeno im C. Just. III, 24, 3 § 2 als solche, *qui sine administratione honorariis decorati fuerint codicillis, licet talem praerogativam nostrae iussionis meruerint, ut quod non egerint videantur egisse.* Zahlreiche Verordnungen richten sich gegen diejenigen, die den titularen Perfectissimat durch Protection (*suffragio*) erlangt haben und daraufhin Anspruch auf Dispens von den Curial- und anderen Lasten erheben, der nur den wirklichen Perfectissimi zustehe; vgl. C. Th. XII, 1, 5 (a. 317): *perfectissimatus suffragio impetrati dignitas* im Gegensatz zu denen, *qui merito amplissimarum administrationum honorem perfectissimatus adepti sunt*; l. 15 (a. 327); l. 26 (a. 338): *ex perfectissimis honorariis*; l. 42 (a. 354); l. 44 (a. 354): *quicumque intra palatium perfectissimus aut comes provectus suffragio est, spolietur honoris indebiti dignitate.* Über die *ex comitibus* (= *comites honorarii*) vgl. Mommsen *eph. epigr.* V p. 634; auch sie führen in den Inschriften den Titel *v. p.*: VI, 31980; VIII, 9255; X, 1680. 4755.

[4] Zu diesem Erlass *ad Bithynos* gehören drei Gesetze im Cod. Theod.: VIII, 4, 3; X, 7, 1; XII, 1, 5. Ausser dem Perfectissimat werden als geringere Würden die *ducenae vel centenae vel egregiatus dignitates* genannt; über die ersteren vgl. meine Bemerkungen in diesen Sitzungsberichten 1893 S. 428 ff. — Ein *v. p. ex pro[t]ectore*: III, 4185.

entlassen werden, und es wird in sehr charakteristischer Weise dies mit folgenden Worten motivirt: *hic abolebit honor dignitatis additae veterum vilitatem.* Im Jahre 365 wird dann von den Kaisern Valentinian und Valens auch den *actuarii palatinorum et comitatensium numerorum* nach zehnjähriger Dienstzeit der Perfectissimat zugesichert und ein noch höherer Grad (also der Clarissimat) bei weiterer Dienstzeit in Aussicht gestellt (C. Th. VIII, 1, 10): derselbe Rang wird den *mancipes cursus publici* nach fünfjähriger Dienstzeit versprochen (C. Th. VIII, 5, 36). Aber aus einem kaiserlichen Erlass vom Jahre 384 (C. Th. VI, 30, 7, ausführlicher Cod. Just. XII, 23, 7) geht sogar die merkwürdige Thatsache hervor, dass es damals drei Abstufungen des Perfectissimats: *ordinis primi, secundi, tertii*, gab, die für die Subalternbeamten des Finanzministers, je nach ihrer höheren oder geringeren Stellung, fixirt werden. Diese können in der Titulatur sich von den höheren Beamten, die denselben Titel trugen, noch weniger unterschieden haben, als unsere geheimen Kanzlei- und Rechnungsräthe von den übrigen, ja gleichfalls mannigfach abgestuften Geheimräthen, denn natürlich führen diese activen und inactiven Subalternbeamten in den Inschriften den Titel *vir perfectissimus*[1] genau ebenso wie die Praesides und Duces. Sicherlich ist es daher kein Zufall, dass gerade in jener Zeit diese hohen Beamten aufhören *perfectissimi* zu sein und den Clarissimat, später sogar die Spectabilität erhalten haben. Von den Duces bezeugt dies ausdrücklich Ammianus 21, 16, 2: *nec sub eo* (Juliano) *dux quisquam cum clarissimatu provectus est; erant enim, ut nos quoque meminimus, perfectissimi.* Der erste inschriftlich bezeugte *dux limitaneus*, der den Titel *vir clarissimus* führt, gehört dem Jahre 369 an (III, 6159 = 7494), aber der *dux Valeriae* ist nicht nur in derselben Zeit (III S. 10596: a. 365/7), sondern noch im Jahre 377 (III, 3761 mit Mommsen's Anmerkung) *v(ir) p(erfectissimus)*. Dagegen werden in einem kaiserlichen Erlass des Jahres 386 die *duces* insgesammt als *viri clarissimi* titulirt (Cod. Th. XII, 1, 113), so dass wohl unter Gratianus oder spätestens kurz nach seinem Tode († 383) die Beförderung derselben stattgefunden haben wird, was mit der Angabe Ammian's, der um das Jahr 390 seine Geschichte verfasste, gut stimmt. In der Notitia dignitatum sind die Duces bereits *spectabiles*[2], was sie frühestens in dem letzten Decennium des vierten Jahrhunderts geworden sein können.

[1] *v. p. primicerius*: VI, 33719, vgl. 33720: der höchste unter den Bureaubeamten, dem später sogar die Spectabilität gegeben wird. — Pensionirte Bureaubeamte: *v. p. ex me[mo]rialibus*: VI, 8620 (vgl. Not. dign. occ. X, 6: *memoriales de scriniis diversis*); *v. p. ex tabulario palati*: V, 6182; *v. p. ex militia comitatenssi*: IX, 5649. — Auch die vornehmeren *mensores*, die unter dem *magister officiorum* stehen (Not. dign. or. XI, 12), besitzen in dieser Zeit den Perfectissimat, vgl. Mommsen zu den Gromatici II S. 175 ff.

[2] Ebenso Cod. Th. VII, 4, 30 (a. 409); VIII, 4, 27 (a. 422) und später.

Ganz ebenso steht es mit den Praesides, wenn auch einzelne unter ihnen bereits zu Constantius' Zeit den Clarissimat besessen haben.[1] Jedoch ist der *praeses Thraciae* noch in den Jahren 34^1/$_4$ *v. p.* (III, 12330 = arch. epigr. Mitth. 15 S. 100); ebenso der Praeses von Sitifensis unter Constantius (VIII, 8811 = 20618), ja sogar noch in den Jahren 379/383 (VIII S. 20266); ein Praeses der Alpes Poeninae führt denselben Titel im Jahre 377 (XII, 138). Dasselbe gilt schliesslich für die Correctores, die noch unter Constantius (IX, 1117), Julianus (V, 8987: a. 362/3, vgl. auch den undatirten *v. p. com(es) et corr(ector) Ven(etiae) et Hist(riae)*: V, [illegible]27/28), ja selbst noch im Anfang der Regierung des Theodosius (IX, 333)[2] den Titel *perfectissimus* führen, während sie in der Notitia dignitatum den Clarissimat haben.

Demnach scheint für alle diese Classen die Rangerhöhung um das Jahr 380 sich vollzogen zu haben, und wenn daher in der Notitia dignitatum der *praeses Thebaidos* (und mit ihm die anderen Praesides des Orients) den Titel *vir clarissimus* führt (Or. c. 44), der *praeses Dalmatiae* (und mit ihm die anderen Praesides des Occidents) nur *vir perfectissimus* heisst, so wird man nicht, wie Seeck vermuthet, *clarissimus* in *perfectissimus*, sondern, wenn überhaupt[3], umgekehrt ändern müssen, da einerseits der Praeses von Dalmatien schon unter Constantius *clarissimus* gewesen ist (vgl. Anm. 1), andererseits weil der Titel *perfectissimus* zur Zeit der Abfassung der Notitia für höhere Beamte überhaupt bereits verschwunden war. Wenigstens die inschriftlichen Zeugnisse, in denen er erscheint, gehen nicht über Theodosius hinab[4] und auch die Erwähnungen des Titels bei Symmachus und im Codex Theodosianus

[1] Ein Praeses von Sardinien wird bereits zu Licinius' Zeit *v. c.* genannt: Eph. VIII, 783; im Jahre 316 ein Praeses der Tarraconensis in Cod. Th. II, 6, 1; im Jahre 336 ein Praeses von Lusitanien: II, 191; unter Constantius ein Praeses von Dalmatien: III, 1982. 1983. 2771. S. 8710, vgl. aus unbestimmter Zeit III, 1938. Die Praesides von Numidien sind bereits seit Constantius *consulares*, vgl. Mommsen VIII, p. XVIII. Dagegen ist der *vir consularis praeses prov. Callaeciae*: II, 2635 sicher nicht mit Huebner in die frühe Zeit Constantin's zu setzen; vgl. II, 4911 (a. 383/8): *a nova provincia [C]al[l]a[ecia?] primus consularis, [ant]e praeses.* Der *consularis* von Campanien wird in einem Erlass des Jahres 363 *vir clarissimus* genannt: Cod. Th. XIV, 4, 3.

[2] Die Inschrift ist dem Andenken seines im Jahre 376 gestorbenen Vaters geweiht, also wohl bald nach seinem Regierungsantritt.

[3] Hr. Mommsen ist nach mir gewordener Mittheilung der Ansicht, dass 'hier, wie auch sonst mehrfach in der Notitia, ältere Satzungen stehen geblieben sind'. Dass der Praeses von Dalmatien damals den Clarissimat besass, betont auch Boecking II S. 1189.

[4] IX, 333 (Anm. 2); derselben Zeit (379/383) gehört der *v. p.* Praeses der Sitifensis VIII, S. 20266 an; dass X, 3334 mir nicht aus dem fünften, sondern dem vierten Jahrhundert zu sein scheint, habe ich bereits S. 589 Anm. 5 bemerkt. Der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts dürfte die Inschrift eines *v. p. p(raeses) et comes p(rovinciae) T(ripolitanae)*: VIII S. 11031 angehören.

nicht über das Jahr 387.[1] Dass aber im Jahre 412 der Perfectissimat als Rangclasse nicht mehr existirte, darf man wohl, wie bereits Naudet a. a. O. S. 135 bemerkt hat, aus dem in dieses Jahr fallenden Erlass im Cod. Th. XVI, 5, 52 schliessen, in dem nach den *illustres, spectabiles, clarissimi* die *sacerdotales, principales, decuriones*, aber nicht *perfectissimi* folgen. Auch glaube ich nicht, dass der Titel für Municipalbeamte oder für die Subalternbeamten fortbestanden habe. Denn wenn auch in einem Papyrus der Wiener Hofbibliothek vom Jahre 489 (Marini *papiri diplom.*, p. 130 n. 83) zweimal sicher, wie mir Hr. Kubitschek schreibt, der ihn auf meine Bitte revidirt hat, *v. p. X primus* (col. IV Z. 8; col. V Z. 6, hier *X p.* nach Hrn. Kubitschek's Lesung, nicht *X I*, wie Marini giebt, abgekürzt; ergänzt ist der Titel col. IV Z. 4) sich findet, so darf das wohl zu *v(ir) p(rincipalis)* ergänzt werden.[2] In einem Erlass vom Jahre 472 (Cod. Just. I, 3, 31 pr.) wird zwar der *magister census* in Konstantinopel *vir perfectissimus* genannt, doch ist das nicht als Amtstitel aufzufassen, da derselbe in anderen Erlassen aus nicht viel späterer Zeit (Cod. Just. VIII, 53, 32: a. 496 und IV, 66, 3 § 3: a. 53^1/$_4$) *vir clarissimus* genannt wird. Bei Cassiodor erscheint der Titel *perfectissimus* nirgends.

Nach der Constantinischen Reform ist der Titel *vir clarissimus* längere Zeit der einzige für die höchsten Beamten geblieben. Jedoch hat Constantin, wie die *origo Constantini* § 30 berichtet, in seiner neuen Hauptstadt: *senatum constituit secundi ordinis: claros vocavit.* Bei der Vortrefflichkeit des Gewährsmannes ist die Nachricht nicht in Zweifel zu ziehen, doch hat dieser sonst nie bezeugte Titel sicher nur kurze Zeit Bestand gehabt.[3] Auch der Patriciat in seiner späteren, nicht erblichen[4]

[1] Zuletzt, soweit mir bekannt, in dem Erlass vom 31. December 387 im Cod. Th. I, 32. 6: *procurato[res] nostri perfectissimatus honore donati ab iniuriis vin[di]centur.* Bei Vegetius, Macrobius, Hieronymus, Augustinus, Ambrosius findet sich der Titel nicht, wie mir Hr. Dr. E. Diehl, Mitarbeiter am Thesaurus linguae latinae, mittheilt, dem ich für mehrfache Angaben aus den dafür gemachten Sammlungen zu Dank verpflichtet bin.

[2] Über die Identität der *principales* mit den *decemprimi* vgl. den mir während der Drucklegung zugehenden Aufsatz von Seeck: Decemprimat und Dekaprotie in den Beiträgen zur alten Geschichte I S. 148 Anm. 4. Dass aber, wie Seeck S. 164 annimmt, der Clarissimat den Decemprimi seit der Mitte des 4. Jahrhunderts zugekommen sei, muss ich bezweifeln.

[3] Die Gleichsetzung des Senats in Byzanz mit dem römischen ist nach Seeck's Ansicht (Zeitschrift für Numismatik 21 S. 63) bereits durch Constantius im Jahre 339 erfolgt. Valesius zu Ammianus 22, 9. 2 hatte vermuthet, dass Julian den konstantinopolitanischen Senat dem römischen gleichgestellt habe, mit Rücksicht auf Mamertinus *gratiar. actio Iuliano Aug.* c. 24: *cum senatui non solum veterem reddideris dignitatem, sed plurimum etiam novi honoris adieceris.*

[4] '*Patriciae familiae vir* (VI, 1725) fordert nur die factische Verleihung des Patriciats durch mehrere Generationen', bemerkt Mommsen im N. Arch. 14 S. 484 Anm. 3; 'unter und nach Justinian wird er auch Frauen verliehen': ebenda S. 483 Anm. 2.



Gestalt ist nach dem Zeugniss des Zosimus[1] eine Schöpfung Constantin's und ist auch zu seiner Zeit an einige hervorragende Persönlichkeiten verliehen worden.[2] Wäre die Datirung des Erlasses im Cod. Th. XI, 1, 1, in der ein *Datianus vir clarissimus patricius* genannt wird, auf das Jahr 315 richtig, so würde diese Einführung sogar in seine ersten Regierungsjahre fallen. Aber bereits Valesius und, wenn auch zweifelnd, Gothofredus haben diesen Erlass, da die in ihm genannten Persönlichkeiten der Zeit des Constantius angehören, dem Constantin abgesprochen[3], und auch Hr. Mommsen setzt nach mir gemachter Mittheilung in seiner im Druck begriffenen Ausgabe des Codex Theodosianus den Erlass in die letzten Jahre des Constantius.[4] Seit dem Ende des vierten Jahrhunderts erscheint der Patriciat häufiger in unseren Quellen[5] und ist bis zum Ausgang des Alterthums[6] und darüber hinaus die höchste Würde[7] geblieben, die zeitweise selbst über das Consulat gestellt worden ist.[8]

Erst nach Constantin sind zwei neue Rangtitel für die hohen Ämter hinzugetreten: *inlustris*[9] und *spectabilis*, die griechisch durch

[1] Zosimus II c. 40: Ὀπτᾶτον (Consul a. 334) ὃς παρὰ Κωνσταντίνου τῆς ἀξίας τετυχήκει τοῦ πατρικίου, πρώτου ταύτην ἐπινοήσαντος τὴν τιμὴν καὶ προκαθῆσθαι τοὺς ταύτης ἠξιωμένους τῶν τῆς αὐλῆς ὑπάρχων νομοθετήσαντος. Vgl. auch Eusebius vita Constantini IV c. 1 § 2: εἰς γὰρ τὸ πλείονας τιμᾶν διαφόρους ἐπενόει βασιλεὺς ἀξίας.

[2] So an Optatus nach Zosimus' Zeugniss; das Jahr 334 wird auch bei Athanasius epist. 6 (Mai *nova patr. bibl.* 6 p. 60) in der lateinischen Übersetzung des syrischen Textes bezeichnet: *consulibus Optato patricio et Anicio Paulino*; ferner an Julius Constantius, den Halbbruder Constantin's, Consul im Jahre 335 nach Athanasius *apol. c. Ar.* § 75: ὑπατείᾳ Ἰουλίου Κωνσταντίου τοῦ λαμπροτάτου πατρικίου, ἀδελφοῦ τοῦ εὐσεβεστάτου βασιλέως Κωνσταντίνου τοῦ Αὐγούστου (vgl. jedoch über diese Datirung unten S. 597 Anm. 4). Auch die Inschrift VIII, 7040: *M. Coccio Anicio Fausto Flaviano patricio consulari* wird in diese Zeit gehören (vgl. Seeck praef. ad Symmachum p. XCI f.).

[3] Ebenso Seeck, Ztschr. f. Rechtsgesch. 10 S. 248.

[4] Der Patriciat des Datianus ist auch von Philostorgius hist. eccles. VIII, 8 für das Jahr 364 bezeugt. In dieselbe Zeit fällt *socer* (des Kaisers Valens) *Petronius ex praeposito Martensium militum promotus repentino saltu patricius*: Ammianus 26, 6, 7.

[5] Dies bemerkt schon Tillemont, *hist. des empereurs* 4 p. 285; ich habe ausser der in Anm. 1 genannten keine Inschrift gefunden, die mit Sicherheit vor diesen Zeitpunkt fällt.

[6] Die späteste mir bekannte Inschrift, die des Patriciats Erwähnung thut, ist die nach 640 gesetzte VIII, 2389 (vgl. 10965).

[7] *Patriciatus splendor*: C. Th. VI, 6, 1 (a. 382); *patriciatus culmina*: Ammianus 28, 2, 9.

[8] Zeno stellt den Patriciat über das Consulat: Cod. Just. III, 24, 3 und XII, 3, 3 (so stehen die Patricii vor den Consuln in der in justinianischer Zeit zurechtgemachten Ulpianstelle digg. I, 9, 12 § 1, s. unten S. 595). dagegen steht bei Cassiodor *variae* VI, 1 die *formula consulatus* an erster Stelle, und er sagt ausdrücklich vom Patriciat (VI, 2, 4): *praefectorios et aliarum dignitatum viros praecedit, uni tantum cedens fulgori* (nämlich *consulatus*), *quem interdum etiam a vobis* (den Kaisern) *constat assumi*, und Sidonius (epp. V, 16, 4) spricht die Hoffnung aus, dass, wie er seine *familia praefectoria* zu einer *patricia* gemacht habe, so seine Kinder sie zu einer *consularis* machen sollten.

[9] So in der Regel in den Inschriften und auch in guten Handschriften.

ἰλλούστριος und περίβλεπτος wiedergegeben werden.[1] Der Titel *inlustris* erscheint zwar bereits in der Einleitung zur Biographie des Kaisers Aurelianus, doch ist dies, wie Seeck bereits bemerkt hat[2], nur ein Beweis mehr, dass diese Einleitung nicht vor der Mitte des vierten Jahrhunderts geschrieben sein kann. Denn er ist zum ersten Mal sicher bezeugt in einem Erlass des Jahres 354 im Cod. Th. XI, 1, 6, in dem Rufinus, der Oheim des Gallus, *vir clarissimus et illustris praefectus praetorio, parens amicusque noster* genannt wird. Dagegen ist er in einer Verfügung des Constantinus vom Jahre 317 im Cod. Just. III, 24, 1 offenkundig interpolirt: *quicumque non illustris, sed tantum clarissima dignitate praeditus virginem rapuerit*, da in der echten Fassung im Cod. Th. IX, 1, 1 die Worte *non illustris, sed tantum* fehlen.[3] Ein sehr spätes Einschiebsel ist ferner das Wort *illustres* in einer dem Ulpian zugeschriebenen, aber in Form und Inhalt ihren späten Ursprung deutlich verrathenden Digestenstelle (I, 9, 12 § 1): *senatores accipiendum est eos* (sic), *qui a patriciis* (im Constantinischen Sinn) *et consulibus usque ad omnes illustres viros descendunt*.[4] In den Inschriften ist der Titel nicht vor dem Ende des vierten Jahrhunderts nachweisbar[5], und, was schwerer ins Gewicht fällt, es werden selbst in Erlassen nach dem Jahre 354 (Cod. Th. VI, 4, 15: a. 359; XI, 16, 7: a. 356; VII, 7, 1: a. 365, vgl. VIII, 7, 4: a. 354) die *praefecti praetorio* nur als *viri clarissimi* bezeichnet; im Jahre 380 (Cod. Th. III, 11, 1) wird dagegen dieser Präfectur das Praedicat *illustris* beigefügt, das damals bereits zum solennen Amtstitel geworden sein muss, wie es auch als solcher sehr häufig in den Briefen des Symmachus er-

[1] So oft im Codex Justinianus und in Papyrusurkunden; vgl. auch die Vita der S. Theophano (Menol. magn. 16 Dec.): θυγατὴρ Κωνσταντίνου ἰλλουστρίου. Den griechischen Titel führen z. B. auch die Geschichtsschreiber Procopius und Hesychius Milesius. In den Glossen (ed. Götz VI, 1 p. 542) wird *illustris* durch ἐπιφανής, ἔνδοξος, περιφανής u. a. m. wiedergegeben. Περίβλεπτος = *spectabilis*: Corp. glossar. VII p. 283: περίβλεπτος und περιβλεπτότης: Justinian. nov. 7 *epil.*: οἵ τε τὰς μέσας ἔχοντες τῶν ἀρχῶν, οὓς δὴ περιβλέπτους καλοῦσι — *medias habentes administrationes, quos spectabiles vocant*: 20 c. 2; 43, 1, 1 und sonst, vergl. besonders die Notitia zu Nov. Just. 8, ferner in Papyrusurkunden (vgl. z. B. UBM. n. 303. 401. 547. 669; τὴν ὑμετέραν περιβλεπτ[ότητα]: 547, 3 und sonst).

[2] Jahn's Jahrbücher 1890 S. 619.

[3] Die Interpolation ist, wie schon Gothofredus bemerkt, aus Anlass der Verfügung des Zeno (Cod. Just. III, 24, 3) gemacht worden, nach der die Illustres nur der kaiserlichen Gerichtsbarkeit unterworfen sein sollten.

[4] Aus später Zeit muss das fälschlich dem Diodor beigelegte Fragment bei Photius cod. 244 p. 393 ed. Bekker stammen: τὸ τῶν ἰλλουστρίων ἀξίωμα τρίτην ἀπὸ τῶν πατρικίων τάξιν ἐπέχειν οὗτός φησιν; über diese angeblichen Ulpian- und Diodorstellen urtheilt schon richtig Selden S. 664.

[5] Der Stadtpräfect Fabius Felix Passifilus Paulinus heisst *v. c. et in*l(*ustris*): VI, 1120 und 1656 und wurde bisher, da auf der rechten Seite des letzteren Steins das Jahr 355 angegeben ist, in dieses gesetzt, aber, wie Hülsen VI n. 31882 nachweist, mit Unrecht, da die Seiteninschrift nicht zu der auf der Rückseite angebrachten des Stadtpräfecten gehört.

scheint. Bis dahin scheint es aber mehr als Ehrenprädicat[1], das einem dem Kaiserhause so nahe stehenden Mann wie Rufinus beigelegt werden konnte, denn als officieller Rangtitel angesehen worden zu sein, zu dem es nothwendig werden musste, als eine zweite Rangstufe, die Spectabilität, geschaffen wurde. Es liegt nahe, dieselbe auf die Änterordnung des Valentinianus zurückzuführen[2], der *singulis quibusque dignitatibus certum locum meritumque praescripsit* (Cod. Th. VI, 5, 2), wenn auch die erste sichere Erwähnung dieses Titels, der bei Symmachus bereits in zahlreichen Beispielen sich findet, erst drei Jahre nach dem Tode dieses Kaisers, im Jahre 378, nachweisbar ist (Cod. Th. VIII, 5, 35: *spectabilis viri officiorum magistri*). Interpolirt ist derselbe freilich bereits in einem Citat aus dem Juristen Paulus Digg. 1, 15, 3 pr.: *spectabili viro qui praefectus vigilum appellatur*, während zu Paulus' Zeit dieser Beamte den Titel *perfectissimus* führte. Auch in einer pannonischen Inschrift (III, 3407), die spätestens dem dritten Jahrhundert angehören dürfte, werden die Siglen *v. s.* als *v(ir) s(pectabilis)* erklärt; doch hat eine auf meine an Hrn. Hampel gerichtete Bitte von Hrn. Dr. Kuszinzky in Budapest vorgenommene Revision ergeben, wie auch der an mich gesandte Abklatsch bestätigt, dass nicht V·S·, sondern V·S̄· auf dem Steine steht, eine Abkürzung, die ich zwar nicht zu deuten weiss (denn an den gegen Ende des fünften Jahrhunderts gebräuchlichen Titel *vir strenuus* ist schwerlich zu denken), die aber sicher nicht zu *vir spectabilis* ergänzt werden kann.

Diese Titel bilden gewissermaassen nur einen Zusatz zu *vir clarissimus* (*vir ortu clarissimus, privilegio spectabilis* sagt Sidonius epp. VIII, 6) und werden, insbesondere der Titel *inlustris*, in der Regel nicht allein gesetzt, sondern mit *v. c.* durch *et* verbunden, für welchen Gebrauch sowohl die Inschriften, vorzüglich aus dem Ende des vierten und dem fünften Jahrhundert, zahlreiche Belege bieten[3], als

[1] So wird noch unter Julianus ein Proconsul von Africa *illustris* genannt: VIII, 5334, während er später zu den Spectabiles gehört. Nicht titular ist [*inlu*]*stri viro* von dem Stadtpräfecten des Jahres 307 gesagt: VI, 1696; vgl. auch IX, 1683: *inlustr(is) et principalis viri*.

[2] Auch den Titel *illustris*, das heisst ohne Zweifel den officiellen Gebrauch desselben, wollte Gothofredus, der seine Ansicht leider nur angedeutet hat (zu C. Th. VI, 7, 1, vgl. zu VI, 4, 15) auf Valentinian zurückführen. Natürlich war ihm der Erlass des Jahres 354 wohlbekannt, und die Polemik Naudet's S. 124 gegen Gothofredus ist daher gegenstandslos.

[3] Dieselben aufzuzählen ist überflüssig; auch die Diptychen des fünften Jahrhunderts haben überwiegend den Titel *v. c. et inl.*, vgl. W. Meyer: Elfenbeintafeln p. 56 n. 3, 5, 6; vgl. n. 33, *v. c.* allein n. 1, 7, vgl. n. 44, 45; *vir inlustris* allein nur auf der Silberscheibe des Aspar vom Jahre 434, dagegen im sechsten Jahrhundert regelmässig (Ausnahme machten n. 29 und 32 a. 530 und 541) *vir inlustris* allein. Auch die handschriftlichen Subscriptionen bieten dafür Belege. Die Überschrift zu Macrobius' Saturnalien lautet: *Macrobi viri clarissimi et illustris*, ebenso wird auch Cassiodor in dem Titel seiner

vor Allem Symmachus, der in seinen Privatbriefen den Titel *inlustris* ohne Zusatz gebraucht[1], dagegen in seinen Relationen an die Kaiser durchaus *v. c. et inlustris* dafür setzt.[2] Dem entspricht es, dass in Inschriften, selbst in ganz officiellen, Männer, die nach ihren Ämtern *illustres* gewesen sein müssen, nur als *clarissimi* bezeichnet werden[3], und auch die Consuln, die seit dem Jahre 381 regelmässig den Beisatz *vv. cc.* führen[4], mit Ausnahme des Stilico und Belisar, wie de Rossi inscr. christ. I p. 21 hervorhebt, nie den Titel *inlustris* tragen.[5]

In der ersten Zeit nach seiner Einführung scheint der Titel *spectabilis* noch nicht so fest gegen *inlustris* abgegrenzt gewesen zu sein als später, denn Symmachus nennt in derselben Relation denselben Mann bald *clarissimum atque inlustrem* (28, 2, 3, 10), bald *spectabilem* (28, 4, 9) und auf einem Wasserleitungsrohr (XV, 7583) erscheint sogar [*v. s.*]*p. et i(nlustris)*, wenn nicht doch etwa P für C fälschlich eingravirt ist. Seit dem fünften Jahrhundert sind jedoch Titel und

Variae genannt. Q. Aur. Memm. Symmachus wird in der Widmung des Boethius zur Schrift *de trinitate* genannt: *v. c. et inl. ex cons. ord.* (a. 485) *at patricius* und Boethius selbst in den Subscriptionen: *v. c. et inl. ex cons. ord.* Vgl. auch die *Gesta de codice Theodosiano publicando* vom Jahre 438. *Inlustris et praecla*[*rus vir*] heisst Stilico: IX, 4051.

[1] Als Ausnahme habe ich nur notirt V, 76, 3: *clarissimo et inlustri viro praefecto.*

[2] So auch *clarissimae et inlustris memoriae vir* in den Relationen 30, 3; dagegen *inlustris memoriae vir* epp. V, 66, 1; VII, 116 und 126; *vir sanctae memoriae atque inlustris*: IX, 44. Nur in der 11. Relatio finde ich: *excessum viri inlustris* ohne *v. c.*, was hier natürlich fehlen konnte, ferner in der 28. Relatio heisst Olybrius § 3 und 10 *clarissimus atque* (oder *et*) *inlustris vir*, dagegen heisst es von seinem Procurator § 6 *procurator inlustris viri*, wo der Zusatz *v. c. et* auch nicht erwartet werden kann. Vgl. auch Juretus ad Symmachum X, 37.

[3] Die Beispiele sind so zahlreich, dass ich mich auf eine kleine Auswahl beschränke (vgl. auch S. 596 A. 3 über die Diptychen; auch die Subscriptionen liefern dafür Belege). In Inschriften von Stadtpräfecten (abgesehen von älteren Beispielen): VI, 1659 (a. 414), 1660—61 (a. 421), 1662 (a. 450); ferner n. 1198 (nach 443): *post qua*[*tt*]*uor praefecturas et duos ordinarios consulatus*; 9920 (Arcad. Honor. Theodos., ganz officiell): *ex auctoritate Postumi Lampadi v. c. praef. urb.* Auch der Stadtpräfect Symmachus nennt sich in seinen Berichten an die Kaiser stets nur *v. c.* Vgl. ferner VI, 1782: *Virio Nicomacho Flaviano v. c. praef. praet. iterum cos. ord.* (a. 394). Dessau *inscr. sel.* n. 1293: *Fl. Felix v. c. magister utriusque militiae, patricius et cons. ord.* (n. 428). Stilico wird in der Überschrift *v. c.*, in der Inschrift selbst *inlustrissimus vir* genannt: VI, 1730; ebenso Tarrutenius Marcianus (in der Inschrift *v. c. et inl.*): VI, 1735; Vettius Agorius Praetextatus heisst VI, 1777 *v. c. et inl.*, 1778 *v. c.* und so fort. Vgl. auch Boecking not. dign. occ. p. 176.

[4] Aus der früheren Kaiserzeit findet sich nur in dem oben S. 581 A. 1 citirten Senatusconsult *clarissimis viris*, aber voll ausgeschrieben den Namen der Consuln nachgesetzt. Bei Athanasius *apol. contra Arianos* § 75 ist der Brief der Maraeotischen Presbyter datirt: *ὑπατείᾳ Ἰουλίου Κωνσταντίου . . . καὶ Ῥουφίου Ἀλβίνου τῶν λαμπροτάτων* = a. 335, aber dies ist nur ein Zeichen mehr dafür, dass wenigstens in der Datirung wie in der Adresse (vgl. diese Sitzungsberichte 1893 S. 432) eine spätere Interpolation vorliegt.

[5] Auch in der Inschrift n. 965, wo *Agapito cons. inl.* überliefert ist, will de Rossi a. a. O. *in*[*d(ictione)*] für *inl.* lesen.

Ämter so fest abgegrenzt, dass eine Substitution des einen für den anderen undenkbar wäre.

Der Titel *inlustris* geht, obgleich er eigentlich an dem Amt hängt bez. auf kaiserlicher Verleihung beruht, auf die Ehefrauen über[1], auch in der Form *clarissima et inlustris femina*[2], und dasselbe gilt von dem Titel *spectabilis*[3], wenn auch vielleicht in spätchristlichen Inschriften, in denen Frauen öfter als *spectabiles* bezeichnet werden[4], bisweilen das Wort nicht als Rangtitel, sondern im eigentlichen Sinne aufzufassen sein dürfte.[5] Vereinzelt finden sich auch *inlustris puella* V, 3897 (a. 532)[6]; dass aber der Titel *inlustris* (von *spectabilis* ist dies überhaupt in Abrede zu stellen) regelmässig auf die Kinder übergegangen sei, halte ich für ausgeschlossen.[7]

In der im Anfang des fünften Jahrhunderts abgefassten Notitia dignitatum werden neun Kategorien von Beamten als *illustres* bezeichnet: 1. die vier Praefecti praetorio; 2. die Stadtpräfecten von Rom und Constantinopel; 3. die *magistri peditum* und *equitum*; 4. der *praepositus sacri cubiculi*; 5. der *magister officiorum*; 6. der *quaestor sacri palatii*; 7. der *comes sacrarum largitionum*; 8. der *comes privatarum*; 9. die *comites domesticorum equitum* und *peditum*.[8] Dieselben Beamten zählt, zum Theil als *illustres* charakterisirt, ein Erlass derselben Zeit (Cod. Th. XI, 18, 1 a. 409) und in Umschreibung eine Verfügung des Kaisers Zeno aus den achtziger Jahren des fünften Jahrhunderts (Cod. Just. III. 24, 3) auf.

---

1 *Feminae inlustres*: V, 365. 6268; VI, 32030. 32042; X, 4630; XIII, 5657 = Leblant *inscr. chrét. de la Gaule* n. 1; Dessau n. 1293; Huebner *inscr. christ. Hisp.* n. 105; Cassiodor Index zu Mommsen's Ausgabe p. 542 s. v. *femina*; Passio Felicitatis ed. Künstle p. 60 Z. 4 (s. unten S. 605 A. 2); Ennodius *carm.* II, 98 und 117 u. a. m.

2 VI, 512 (a. 390); XII, 1524.

3 VIII S. 20410 (a. 454): *cl(arissima) e[t] sp(ectabilis) f(emina)*; ein *v(ir) s(pectabilis)* mit seiner *sp(ectabilis) f(emina)*: IX, 1378 (a. 508); *sp(ectabilis) f(emina)* mehrmals bei Marini *pap. dipl.* n. 84 (a. 491). Cassiodor *var.* II, 10, 2.

4 de Rossi *inscr. christ.* I, n. 868. 903. 998. 1081; V, 5415; XIV, 3897.

5 Vgl. z. B. V, 5420 (a. 463): *spectabilis et penetens femina*.

6 In der Anthologia latina (ed. Riese n. 20) stehen Verse *Octaviani viri inlustris annorum XVI; filius Crescentini viri magnifici*. Haupt (opusc. I, p. 217) erklärt: 'also Jugendgedichte eines später zu Amt und Würden gelangten Octavianus'; mir scheint der Titel *inlustris* bereits dem Knaben, als Sohn des sehr vornehmen Vaters (s. unten S. 602), beigegeben. *Prosapia inlustris* bei Sidonius epp. VIII, 7, 3.

7 Die (allerdings vielleicht an einen *v. c.* verheirathet gewesene) Tochter eines *vir inlustris* heisst *clarissima femina*: de Rossi *inscr. christ.* I n. 844; *clarissima puella* scheint die Tochter eines *senator vir ispectabilis* zu sein: VI, 31968 (= Murat. 1821, 4).

8 Gothofredus (in der Notit. dign. ed. Ritter VI, 2 p. 21) und Boecking not. dign. orient. p. 262 fg. nehmen an, dass die Comites domesticorum im Anfang des fünften Jahrhunderts noch *spectabiles* gewesen seien; die Worte in dem Erlass des Honorius und Theodosius vom Jahre 415 (Cod. Just. 12, 16, 1): *inter viros illustres* vor *comites domesticorum* hält Boecking ohne Grund für eine Interpolation der Justinianischen Zeit. Vgl. über diese Comites Seeck bei Pauly-Wissowa s. v. comes.

Ursprünglich sind jedoch (abgesehen von den in der Notitia nicht erwähnten Consuln und Patriciern) nur die Prätorianer- und Stadtpräfecten zu den *illustres* gezählt worden; erst in dem Ranggesetz Valentinian's vom Jahre 372 werden die *magistri militum* den Präfecten gleichgesetzt[1], während sie noch unter Julianus, wie Gothofredus mit Recht aus Ammianus[2] folgert, wie auch alle übrigen Beamten, ausser den Consuln und den Stadtpräfecten, den Prätorianerpräfecten nachstanden. In demselben Gesetz bestimmt Valentinian (Cod. Th. VI, 9, 1): *ut quaestor atque officiorum magister nec non duo largitionum comites proconsularibus honoribus praeferantur*, doch ist ihnen, wie auch Gothofredus bemerkt, dadurch nicht der Rang der *illustres* verliehen, da der *magister officiorum* noch im Jahre 378 *spectabilis vir* heisst (Cod. Th. VIII, 5, 35 § 1).[3] Aber bereits in mehreren um das Jahr 385 verfassten Relationen des Symmachus (34, 8; 38, 4; 43, 2) wird dieser Beamte *v. c. et inlustris* titulirt, er muss also bald nach 378 den Illustrissimat erhalten haben. Dagegen dürfte der in der Notitia ihm vorangestellte Oberstkämmerer erst unter Arcadius und Honorius, wahrscheinlich durch den Einfluss des in dieser Stellung allmächtigen Eunuchen Eutropius zu dieser Rangclasse erhoben worden sein.[4]

Die *comites sacrum largitionum*, *rei privatae* und der ihnen noch vorangehende *quaestor sacri palatii* sind nach Gothofredus' Ansicht durch einen Erlass des Jahres 380 (Cod. Th. VI, 9, 2) *illustres* geworden: doch geht das aus dem Wortlaut nicht hervor[5] und noch in einem Erlass des Jahres 390 (Cod. Th. IX, 27, 7) wird der *comes rei privatae* als *spectabilitas tua* angeredet, wie auch die Worte der Verordnung des Jahres 389 (Cod. Th. XII, 1, 120): *datis litteris ad illustrem virum magistrum officiorum, comitem* (sic) *sacrarum ac privatarum* eher dafür sprechen, dass diese Comites damals noch nicht den Illustrissimat besessen haben. Andererseits aber werden sie im Jahre 386 *illustres*

---

1 C. Th. VI, 7, 1: *praefectum urbis, praefectum praetorio, magistros equitum ac peditum indiscretae ducimus dignitatis*.

2 Ammianus XXI, 16, 2: *nec occurrebat magistro equitum provinciae rector nec contingi ab eo civile negotium permittebat; sed cunctae castrenses et ordinariae potestates ut honorum omnium apicem priscae reverentiae more praefectos semper suspexere praetorio.*

3 Im Jahre 357 wird der *comes et magister officiorum* als *clarissimus vir* bezeichnet: C. Th. VIII, 5, 8 pr.; interpolirt ist ohne Zweifel der ihm in dem Erlass des Jahre 365: C. Th. VIII, 5, 22 ertheilte Titel *vir illustris*.

4 Im Jahre 422 wird er sogar den Präfecten und Magistri militum gleichgestellt: C. Th. VI, 8, 1.

5 Es wird nur verordnet, dass diese Beamten nach Ableistung des Amtes so gehalten werden, als ob sie *quasi gesserint praefecturas*; aber die vorangehenden Worte: *ut non aequandi illis, qui gesserint praefecturas* zeigen, dass sie ihnen nicht gleichgestellt werden sollen. Übrigens wird gerade noch in einem Erlass aus demselben Jahre 380 der *comes* (*rei privatae*) *vir clarissimus* genannt: C. Th. X, 10, 13, wie auch natürlich im Jahre 365 der *largitionum comes*: C. Th. XI, 16, 17.

viri genannt im Cod. Th. VIII, 8, 4 und bereits im Jahre 385 (C. Th. X, 1, 13) *magnifici viri* titulirt, ein Titel, der nur den vornehmsten *illustres* zukommt, ebenso wird im Jahre 389 von den *comes rei privatae* gesagt (C. Th. IV, 22, 3): *officium magnificentiae tuae*. Wenn hier nicht, was jedoch nach Hrn. Mommsen's Ansicht bei dem Charakter dieses Gesetzbuches nicht anzunehmen sei, eine Interpolation vorliegt (vgl. unten S. 602), so müssen diese Comites noch in den achtziger Jahren des vierten Jahrhunderts den Illustrissimat erhalten haben und jener Erlass vom Jahre 390 dann nicht richtig datirt sein.[1] Etwa gleichzeitig mit ihnen, wenn nicht schon früher, wird auch der Quaestor in die Rangclasse der Illustres befördert worden sein.[2]

Derselbe Rang ist auch dem erst vom Kaiser Anastasius eingesetzten Comes patrimonii verliehen worden (Cassiodor ind. p. 523); ja selbst die jüdischen Patriarchen haben ihn gegen Ende des vierten Jahrhunderts besessen.[3]

Die Ämter, die zu der zweiten und dritten Rangclasse, den *spectabiles* und *clarissimi*[4] gehören, aus der Notitia dignitatum hier aufzuzählen, halte ich nicht für geboten.[5] Dass sie zum Theil, wie die Duces, erst gegen Ende des vierten Jahrhunderts statt des Perfectissimats zuerst den Clarissimat, dann die Spectabilität erhalten haben, ist bereits oben (S. 591) bemerkt: andererseits sind in der Zeit des Cassiodor

[1] *Praecellens auctoritas tua* vom *Comes sacrarum largitionum* im Jahre 392: C. Th. IX, 45, 1.

[2] Im Jahre 346 war der *comes domesticorum* selbstverständlich *clarissimus*: C. Th. XII, 1, 38. — Die im Colosseum gefundenen Inschriften eines *v. c. et inl. com. r(erum) p(rivatarum)*: VI, 32222, vgl. 32213, ferner *v. c. et inl. ex c(omite) dom(esticorum) pat(ricius)*: VI, 1796, 32 = 32158 und *v. il. ex com. dom. patr[ic.*: VI, 32224 gehören, wie Hülsen nachweist, sämmtlich in das fünfte Jahrhundert. Der *Comes sacrarum largitionum* wie der *Comes rei privatae* tragen den Titel *vir inlustris* in der Verordnung vom Jahre 400: C. Th. I, 5, 13.

[3] C. Th. XVI, 8, 8 (a. 392): *v. c. et inlustrium patriarcharum*; XVI, 8, 11 und 13 (a. 396. 397): *inlustrium patriarcharum*. Dagegen im Jahre 404 (C. Th. XVI, 8, 15) werden sie *viri spectabiles* genannt, was jedoch Gothofred vielleicht mit Recht auf die localen Patriarchen geringeren Grades bezieht.

[4] Zwischen den *spectabiles* und *clarissimi* stehen die *senatores* in dem Erlass vom Jahre 412: C. Th. XVI, 5, 52; vgl. dazu Symmachus III, 87: *Severianus c. v. . . in ordinem senatorium lege transscriptus est*, wo es freilich zweifelhaft ist, ob er schon vorher den Clarissimat hatte.

[5] Die im Codex Theodosianus erwähnten (die später gefundenen Stücke geben nur geringe Nachträge dazu) stellt Gothofredus zusammen in seiner Notitia dignitatum vol. VI p. 21 ff. ed. Ritter. Für die Beamten des Orients in Justinianischer Zeit ist besonders lehrreich die Notitia am Schluss der 8. Novelle.

[6] Vgl. den musterhaften Index von Traube in Mommsen's Ausgabe S. 586*a* und 595*a*. — Inschriftlich sind als *spectabiles* bezeugt: III, 572/573: *v. c. et spectab. proc(onsul) Achaiae*); X, 4859: *v. sp. rec(tor) prov(inciae)*; VI, 1724: *v. sp. com(es) s(acri) c(onsistorii)*, vgl. VI, 32185: . . . *ris consisto[rii* . . . *v. c.] et sp.*; VI, 32229: [*v. c.*] *et sp. c(omes)* . . .; vgl. auch die Subscriptionen zu Mela und Martianus Capella bei Jahn. Leipzig. Sitzungs-

auch die Correctores und Consulares, die in der Notitia, ja noch im Jahre 479[1] nur den Clarissimat führen, zu *spectabiles* geworden, ebenso der *cura palatii* genannte Beamte, die *advocati fisci*, die *tribuni et notarii*, die alle früher nur den Perfectissimat oder den Clarissimat gehabt haben.[2]

Nach der Bekleidung eines der zweiten Rangclasse angehörigen Amtes ist nicht selten den Pensionirten der Illustrissimat verliehen worden[3]; die wenigen Fälle, in denen noch während der Bekleidung des Amtes dieser Titel erscheint[4], gehören wohl der Zeit an, in der *illustris* noch nicht zu einem festen Rangtitel geworden war (vgl. S. 596), da die Personalverleihung eines höheren Titels seit der strengen Scheidung der Rangclassen am Ende des vierten Jahrhunderts sehr unwahrscheinlich ist.

ber. 1851 S. 345 und 351 *v. c. et spec. com. consistor.* und *v. sp. com. consist. rhetor (urbis) R(omae)*; VI, 32017: *v. s. tr(ibunus)*; VIII, 989: *v. spectabilis trib. et not.* (vorher *v. c. ex advoc. inl. viri mag. officiorum*); Rossi inscr. christ. n. 968 (a. 519): *v. c. et [sp.] ex silentiario sacri palatii* und n. 1003 (= VI, 32031: a. 525): *v. s. togatus inll. p(raefectorum) p(raetorio)*; VI, 32043 = Rossi inscr. christ. n. 978 (a. 522): *v. s. prec* (so Rossi) *ann.* = *praefectus annonaes*, der noch zu Symmachus' Zeit nur den Clarissimat besass (relat. 23, 3; 35, 2) und gerade in der Zeit, in der die Inschrift gesetzt ist, nichts weniger als angesehen war, vgl. Boethius *de consol.* 3, 4: *nunc ea praefectura quid abiectius?* — Auch der Bischof Simplicius führt den Titel *spectabilis* bei Sidonius *epp.* VII, 8, 2, vgl. VII, 9, 18: *cum inter spectabiles principem locum tenere*. Über den gefälschten Erlass, durch den die Spectabilität den Mensores beigelegt wird, vgl. Mommsen zu den Gromatici II S. 176.

[1] Vgl. die Aufzählung in dem Erlass des Kaisers Zeno: Cod. Just. I, 49, 1: *nemo ex viris clarissimis praesidibus provinciarum vel consularibus aut correctoribus*, dann folgen die *viri spectabiles proconsules vel praefectus Augustalis aut comes Orientis aut cuiuslibet tractus vicarius aut quicumque dux vel comes cuiuslibet limitis vel divinarum comes domorum*.

[2] Der *advocatus fisci* wird in einer wohl dem Anfang des vierten Jahrhunderts angehörigen Inschrift (IX, 1682) *v. p.* genannt; der *tribunus et notarius* ist noch bei Symmachus (*relat.* 23 § 6–9 a. 385, vgl. aber C. Th. VI, 10, 2 a. 381, wo sie den *vicarii* mindestens gleichgestellt werden) *vir clarissimus*, aber bei Augustinus epp. 128. 129 (a. 411) *vir clarissimus et spectabilis*; die *curae palatiorum* (Not. *or.* 17, 5, *occ.* 15, 6) stehen *sub dispositione viri spectabilis castrensis*.

[3] So VI, 512 (a. 390): *v. c. et inlustr[is] ex vicario Asi(a)e*; VI, 1790: [*v. c. et*] *inlustris ex primicer(io) notarior(um) sacri palat[ii]* (betreffs der Verleihung des titularen Ranges eines *magister officiorum* an die *ex primiceriis notariorum*: C. Th. VI, 10, 4): auch der in der Anthol. Lat. ed. Riese n. 254, etwa um das Jahr 500, genannte *Victorianus v. inl. et primicriniarius* wird gewiss auch inactiv gewesen sein; VI, 32053: *vir inl. ex [rectore] decuriar(um)*, dagegen bei Cassiodor *var.* 5, 21 und 22 wird der zum *rector decuriarum* — vgl. Mommsen St.-R. I S. 370 — ernannte Capuanus *vir spectabilis* genannt.

[4] Über den Proconsul von Africa, Clodius Hermogenianus, der diesen Titel unter Julianus führt, s. oben S. 596 Anm. 1; nicht datirt ist VIII, 1412 = S. 15204: [*proconsulatu Ae]mili Flori v. c. et inlustris*; der *v. c. et inlustris cons(ularis) Camp(aniae)*: X, 3860 kann schon inactiv gewesen sein. Der *vir inluster preses*: XIII, 5252–53 Mommsen inscr. Helv. append. n. 26. 27 gehört dem Ausgang des Alterthums an.

Neben diesen Rangtiteln, die noch weit über Justinian hinaus sich erhalten haben[1], werden für die höchsten Chargen unter den Illustres, die in Justinian's Zeit sogar als höher stehend von diesen geschieden werden[2], verwandt: *magnificus, excellentissimus, gloriosissimus*.[3] Der erste Titel wird bereits in einem im Jahre 364 gegebenen Erlass (Cod. Th. I, 6, 3) dem *praefectus urbi* und von Symmachus dem Consul beigelegt (*epp.* VII 95 a. 398: *ad officium magnifici consulis evocatus*) und in einem Erlass des Jahres 409 (Cod. Just. I, 55, 8) werden die *illustres et magnifici viri praefecti praetorio* geschieden von den nur *illustres* genannten *magistri equitum et peditum*, den *magistri officiorum* und *comites largitionum*, während merkwürdigerweise, wie wir S. 600 gesehen haben, die letzteren als *magnifici viri* bereits in einem Erlass des Jahres 385 und der *comes rei privatae* als *magnificentia* bezeichnet wird. In die Notitia dignitatum hat dieser Titel ebensowenig als die beiden anderen oben genannten Eingang gefunden, doch ist er im fünften Jahrhundert für die höchsten Würdenträger auch in Inschriften und besonders bei Ennodius, wo er auch mit *sublimis* verbunden wird, mehrfach bezeugt.[4]

---

[1] Isidorus *origin.* IX, 4, 12: *primi ordines senatorum dicuntur illustres, secundi spectabiles, tertii clarissimi; iam inferius quartum aliquod genus non est.* Diese Angabe wird man doch auf seine eigene Zeit beziehen dürfen. Das letzte mir bekannte inschriftliche Zeugniss für den Titel *v(ir) c(larissimus)* ist aus dem Jahre 629: XII, 2097.

[2] Z. B. Cod. Just. IV, 32, 26 § 2: *illustribus personis sive eas praecedentibus*; vgl. ähnliche Stellen bei Selden S. 665, auch über die nicht antike Bezeichnung *superillustris*.

[3] In den Glossen wird *magnificus* μεγαλοπρεπής, *excellentissimus* ἐξοχώτατος, *gloriosissimus* ἐνδοξότατος wiedergegeben (Corp. glossar. VI p. 408. 497. 669), letzteres Wort findet sich häufig in den Justinianischen Novellen. Sehr oft gebraucht die Anrede μεγαλοπρέπεια (daneben auch θαυμασιότης) Theodoret in seinen Briefen. Vgl. auch Ducange: *glossarium ad scr. med. et inf. graecitatis* unter den betreffenden Worten.

[4] VI, 1761 (Mitte des fünften Jahrhunderts) heisst Rufius Praetextatus *filius magnifici viri Mariniani praefecti praetorio et consulis ordinarii*; VI, 32096: [*di*]*spone*[*nt*]*e viro magnif*[*ico*], wahrscheinlich, wie Hülsen annimmt, ein Stadtpräfect; der jugendliche Dichter Octavianus *filius Crescentini viri magnifici* ist bereits oben S. 598 Anm. 6 erwähnt worden; *illustres et magnifici viri praefecti praetorio*: C. Just. I. 55, 8 § 1 (a. 409). Öfters findet sich der Titel bei Ennodius, vgl. Hartel's Index S. 683. — C. Th. I, 1, 6 § 2 (a. 435): *Eubulus inlustris ac magnificus comes et quaestor noster*; Subscription zu Priscian l. 8 und 12: *adiutor v(iri) m(agnifici)* (l. 5 fälschlich *magni* aufgelöst) *quaestoris sacri palatii*. Der *magister militum* Germanus (a. 440/41) wird titular *magnificus* genannt: C. Just. XII, 8, 2; *vir magnificus Hesperius*: Sidonius epp. IV, 22, 1; *viro magnifico et illustri Goiarico comite*: Subscription unter der Lex Romana Visigothorum, vgl. Mommsen Ber. d. Sächs. Ges. 1851 S. 382 ff. *Magnificentia tua* (was freilich nicht für den Titel *magnificus* beweisend ist) von einem hohen Beamten, vielleicht dem *Comes sacrarum largitionum*: Cod. Th. VI 29, 19 (mit Gothofredus' Commentar), von dem *magister officiorum* im Jahre 415: Cod. Th. VI 27, 17, vgl. Cod. Just. III, 24, 3 § 2 (Zeno): *viri magnifici magistri officiorum* und Marini *pap. dipl.* n. 82 (a. 489), wo mehrmals *v(ir) i(nlustris) adque magnificus magister officiorum* sich findet; vgl. auch n. 79 (a. 557), 83 (a. 489), 92 (saec. VI—VII). Nov. Just. 71 c. 1 (zweimal) und 74 c. 4 § 1: μεγαλοπρεπεστάτους ἰλλουστρίους — *magnificentissimos illustres*, ebenso 43, 1, 1; *illustres ac magnifici iudices*: C. Just. VII, 62, 32 § 5. *Magnifici viri* stehen noch vor den *patricii, consulares, praefectorii*: C. Just. VII, 62, 34 (a. 520/24).

Bei Cassiodor führen der *praefectus praetorio* und der *comes patrimonii* diesen Titel[1], und auch eine Frau, die Mutter des Theodahadus, wird als *magnifica femina* bezeichnet (*var.* 8, 23, 2). — Den Titel *excellentissimus* verwendet Symmachus (*epp.* IX, 148) in Verbindung mit *clarissimus* für den Stadtpräfecten; inschriftlich habe ich ihn nur für Belisar, Narses und Solomo verwendet gefunden.[2] Der Titel *gloriosissimus*, der auch den westgothischen Königen regelmässig beigelegt wird[3], findet sich in einem Erlass des Jahres 435[4] und bei Cassiodor bei vornehmen Patriciern (Ind. p. 544 s. v.) und ist unter Justinian für die Prätorianer- und Stadtpräfecten wie für die sonstigen höchsten Würdenträger[5] titular geworden.

---

[1] Vgl. den Index S. 595 *a*; ein *vir magnificus atque patricius*: *Variae* II, 32. — *Magnifici iudices* bei Ammianus 29, 1, 29 ist nicht titular.

[2] VI, 9936; X, 8045[14] (über Solomo vgl. unten Anm. 4); doch wird auch ein Pentadius, der *vice praefecti praetorio* war, *excellentissimus* in einem Erlass vom Jahre 440/41 titulirt: Cod. Just. XII, 8, 2; *vir excelsus* der *quaestor sacri palatii*: Nov. Iustin. 35 *pr.* und *Tribonianus magister officiorum et ex quaestore sacri palatii et ex consule*: Constitutio *tanta* princ. und § 9. 11, vgl. Instit. Iust. I, 5, 3 und II, 23, 12; *vir excellentissimus* wird derselbe genannt in derselben Constitutio § 17; *excelsi* heissen die *praefecti praetorio* und der *praefectus urbis* ibid. § 24. *Sublimis excellentia tua* sagt Symmachus epp. IV, 9 von Stilicho und nennt ihn VIII, 105 *sublimis vir et praecellentissimus comes*; *praecellentissimus* heisst bei Cassiodor der König Odovacer (ebenso wird Theoderich von Gelasius genannt und Amalasuintha *praecellentissima domna soror mea* von Theodahadus: Cassiodor ind. p. 570 s. v.), *praecelsus* heissen bei demselben Schriftsteller die Gothen Theodahadus und Tuluin, *praecelsae recordationis* agt er von König Alarich; *vir praecelsus et spectabilis* nennt Auspicius v. 1 (Migne patrol. lat. 61 p. 1006) den Comes Treverorum Arbogastes.

[3] XII, 2097. 5345; Huebner *inscr. christ. Hisp.* 115. 119. 155. 172. 175; in der Synode vom Jahre 501 (Cassiodor ed. Mommsen p. 426) heisst es: *ex praecepto gloriosissimi regis Theoderici* und dieses Epitheton begegnet bei Königen sonst häufig in den Concilien (vgl. Maassen concil. Merov. Ind. p. 270 s. v.). In der Subscription zu der Lex Romana Visigothorum: *ex praeceptione domini nostri gloriosissimi regis Alarici.* Auch die römischen Kaiser führen im vierten Jahrhundert, wenn auch selten (z. B. VIII 2656. 17681) den Titel *gloriosissimus*.

[4] Cod. Th. I, 1, 6 § 2: *Antiochus amplissimus atque gloriosissim*[*us*] *praefectorius ac consularis* (ich citire nach Mommsen's im Druck befindlicher Ausgabe, die einzusehen mir verstattet wurde).

[5] *Gloriosissima urbicaria praefectura* und *gloriosissimus praefectus urbis* in einem Erlass Justinian's vom Jahre 530: Cod. Just. V, 70, 7 § 6; ἐνδοξότατοι ἔπαρχοι = *gloriosissimi praefecti praetoriorum* finden sich mehrfach in der Notitia am Ende der 8. Justinianischen Novelle und sonst, vgl. Iuliani epit. ed. Hänel c. 21 § 73: *apud gloriosissimum pro tempore praefectum praetorio* und *gloriosissima sedes*: Cod. Just. II, 7, 17 § 1. Narses nennt sich in einer von ihm im Jahre 565 gesetzten Inschrift (VI, 1199): *vir gloriosissimus*, und von Solomo heisst es VIII, 1863: *per Solomonem gloriosiss(imum) et excell(entissimum) magistru militum* (vgl. n. 1259 und 14547). — In der 79. Novelle Justinian's (ed. Schoell = Authenticum ed. Heimbach nov. 80) heisst es am Schluss des Epilogus (a. 539): *scripta exemplaria Ioanni viro gloriosissimo* (griech. ἐνδοξότατος, z. B. nov. 7 *epilog.*) *praefecto sacrorum Orientis praetoriorum secundo, ex consule et patricio. Scripta exemplaria Basilidi gloriosissimo magistro sacrorum officiorum. Scripta exemplaria Longino gloriosissimo praefecto urbis.* Auch der Quästor heisst unter Justinian *gloriosissimus*:

Der Titel *nobilissimus* ist dagegen von Geta an den zur Thronfolge in Aussicht genommenen Prinzen[1] reservirt geblieben und im vierten Jahrhundert auch weiblichen Mitgliedern des Kaiserhauses beigelegt[2], aber an ausserhalb desselben stehende Personen in dieser Zeit nie verliehen worden.

Von den bisher ins Auge gefassten Rangtiteln im eigentlichen Sinn wenden wir uns zu der Betrachtung der zahlreichen Ehrenbezeichnungen, die als Substantivirung der den Betreffenden beigelegten Eigenschaften und mit *tua* oder später *vestra*[3] verbunden, als Anrede der höheren Beamten in den Quellen der letzten Jahrhunderte des Römerreiches uns entgegentreten und sich theilweise sogar durch das Mittelalter bis auf die Neuzeit fortgepflanzt haben. Es würde einer eigenen Abhandlung bedürfen, die zahlreichen hier nachweisbaren Nuancen des Gebrauches zu erörtern: ich muss mich aber in diesem Zusammenhang und mit Rücksicht auf das mir nur theilweise zur Verfügung stehende Material[4] auf einige Andeutungen beschränken.

Diese appellativischen Prädicate scheiden sich in zwei Classen: in Bezeichnungen erstens der Kaiser, sei es, dass sie von diesen selbst für sich verwandt oder von Anderen auf sie angewandt werden, zweitens der Beamten, abgestuft nach den Rangclassen, denen diese angehören. Aus der älteren Kaiserzeit wüsste ich für diesen uns besonders unantik erscheinenden Gebrauch kein Beispiel anzuführen, wenn auch die Verwendung von *maiestas tua* bereits bei den Dichtern der

Nov. 20 c. 1. 2. 4. 5; vgl. Nov. 35 pr.: *temporibus Thomae gloriosissimae recordationis, cum is quaestoriam nuper tam sacri scrinii memoriae quam epistolarum gubernabat censuram*, und Iuliani epit. c. 47 § 183: *gloriosissimum quaestorem. Gloriosissimi senatores*: nov. 43, 1. 1; *vir g(loriosissimus)*: Marini *pap. dipl.* n. 74 col. VII und VIII, vgl. p. 254*b* und p. 258*b* über *gloriosa sedes*. Singulär ist, dass einem Legaten des Proconsuls von Africa unter Diocletian, der sicher einen Sieg erfochten hatte (es ist eine Weihung an *Fortuna victrix cum simulacris Victoriarum*), das Epitheton *gloriosus* gegeben wird: VIII, 5290.

[1] Mommsen Staatsrecht 2 S. 1141 Anm. 2. Bei Cassiodor ist ein titularer Gebrauch des Wortes nicht nachweisbar, und wenn Jordanes in der Vorrede zu seinen Romana die Anrede *nobilissime frater Vigili* (wohl nicht der Papst, vgl. Mommsen prooem. p. XIV) gebraucht, so ist auch dies ein Zeichen, dass der Titel von der kaiserlichen Familie nicht mehr geführt wurde.

[2] Münzen der Helena *n. f.* und Fausta *n. f.* bei Eckhel d. n. VIII p. 102 und 118. Valeria Maximilla: XIV, 2826 (mit Dessau's Anmerkung); Galla Placidia: XV, 7153, vgl. n. 7152, wo nach Dressel's Ansicht N · R · aus Versehen eingravirt ist statt *n(obilissimae) p(uellae)*.

[3] Über den sogen. Pluralis maiestatis vgl. Chatelain in *Revue de philologie* 4 S. 129 ff. und Mommsen im Hermes 17 S. 540 ff.

[4] Zwar hat Hr. Diehl auf meine Anfragen aus den Sammlungen des Thesaurus mir werthvollen Bescheid ertheilt; jedoch reichen einerseits für diesen Zweck die Auszüge nicht aus, andererseits müsste auch die griechische Litteratur dieser Zeit dafür ausgenützt werden.

Augusteischen Zeit eine Vorstufe dazu bildet.[1] Erst unter Diocletian lassen sich die ersten sicheren Spuren davon nachweisen, und zwar sofort für beide Classen, da sowohl die Kaiser Diocletian und Maximian von sich als *serenitas nostra* und *tranquillitas nostra* sprechen[2], als auch von ihnen der Proconsul von Africa als *devotio, sollertia, prudentia tua* angeredet wird.[3] Unter Constantin ist dann dieser Gebrauch vollständig durchgedrungen[4], und seit dem Jahre 315 werden die hohen Beamten in zahlreichen Erlassen mit *celsitudo, gravitas, sinceritas, sollertia, sublimitas tua*[5] angeredet, während *amplitudo, auctoritas, dicatio, eminentia* (vergl. jedoch S. 606 A. 7), *excellentia, experientia, laudabilitas, magnificentia, magnitudo, praestantia, prudentia* nicht unter Constantin, manche dieser Prädicate erst in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts bezeugt sind.[6] Bisweilen wird in einem Erlass derselbe Beamte mit verschiedenen Prädicaten bedacht: so die Prätorianerpräfecten mit *excellentia, celsitudo, prudentia*: C. Th. IX, 17, 2 (a. 349), *eminentia* (*sedis tuae*) und *magnificentia*: C. Th. XII, 12, 3 (a. 364), *sinceritas, culmen* und *illustris praestantia*: C. Th. VIII, 7, 10 (a. 369): der Proconsul von Africa mit *devotio, sollertia, prudentia*: Cod. Gregor.: Collatio XV, 3 (Diocletian): der Vicarius von Africa mit *sinceritas* und *sollertia*: C. Th. XI, 1, 13 (a. 366), der Dux von Armenien mit *experientia* und *laudabilitas*: C. Th. VIII, 5, 57 (a. 397). Vielfach werden diese Substantive durch adjectivische Prädicate, wie *excellens, praecellens, praecelsus, illustris, insignis, laudabilis* und *laudandus, magni-*

[1] Horatius epp. II. 1. 258: *neque parvum carmen maiestas recipit tua* und öfters bei Ovid, vgl. A. Fincke *de appellationibus Caesarum honorificis* (Königsberg 1867) S. 11 und 23.

[2] Cod. Gregorianus: Collatio XV, 3 § 4: *serenitas nostra*, § 8: *tranquillitas nostra*, dagegen wird *clementia* und *pietas nostra*: C. Greg.: Collatio I. 10. 1; VI. 4, 2. 3 mehr im eigentlichen Sinne zu fassen sein. — Auch in der Passio quattuor Coronatorum (Berl. Sitz.-Ber. 1896 S. 1292 ff.), deren Redaction aber gewiss nicht in Diocletian's Zeit erfolgt ist, führt Diocletian bereits die Bezeichnung *claritas, clementia, mansuetudo, pietas, serenitas*. Wenn ferner der Kaiser Antoninus, unter dem man Marcus verstehen will, in der Passio Felicitatis (Künstle, Hagiographische Studien S. 60 Z. 11) *pietas vestra* genannt wird, so ist dies, ebenso wie die Bezeichnung der Felicitas als *inlustris femina*, nur ein Zeichen einer späteren Abfassung.

[3] Cod. Gregor.: Collatio XV. 3 § 4. 5. 8.

[4] Als inschriftlicher Beleg sei der Erlass des Constantinus betreffs Orcistus (III S. 7000) angeführt, wo von dem Kaiser *clementia, indulgentia, lenitas nostra* gesagt wird.

[5] *celsitudo*: C. Th. I. 16, 5 (a. 329); *gravitas*: C. Th. I, 2, 1 (a. 314?); XIV. 8, 1 (a. 315); II. 6, 2 (a. 319); II. 17, 1 § 2 und VI, 35, 4 (a. 321); I, 5, 1 und I, 15, 1 (a. 325); VIII, 5, 3. XI, 30, 13. XIV, 4, 2 (a. 326); I. 16, 4 (a. 328). CIL. III S. 7000 col. II v. 3 (a. 323/6). — *sinceritas*: C. Th. IX, 40, 3 (a. 319); CIL. III S. 7000 col. II v. 3 (323/6). — *sollertia*: C. Th. VIII, 1, 3 (a. 333). — *sublimitas*: C. Th. XII, 1, 4 (a. 317). XI. 30, 11 pr. (a. 321). I, 5, 3 (a. 331). XIII, 4, 1 (a. 334).

[6] So finde ich z. B. *excellentia* nicht vor 349: C. Th. VII, 1, 3; IX, 17, 2 pr., *magnificentia* nicht vor 364: C. Th. I, 6, 2; XII, 12, 3; XIV, 22, 1, *magnitudo* nicht vor 365: C. Th. XII, 6, 5; doch kann das Zufall sein.

ficus, *mirus* und *mirandus*, *sublimis* verstärkt, für welchen Gebrauch der Codex Theodosianus zahlreiche Beispiele bietet.

Auf Kaiser oder Könige beschränkt sind, abgesehen von *maiestas*, mit verschwindenden Ausnahmen *aeternitas*, *beatitudo*, *benignitas*, *clementia*[1], *dignatio*, *felicitas*, *gloria*, *gratia*, *humanitas*, *indulgentia*, *iustitia*, *largitas*, *lenitas*, *liberalitas*, *magnanimitas*, *mansuetudo*, *perennitas*, *pietas*[2], *providentia*, *serenitas*, *tranquillitas* und andere mehr.[3] Der höchsten Rangclasse, den Illustres[4], kommen die Titel *amplitudo*, *auctoritas* (vielleicht nur zufällig nicht bei niedereren Chargen bezeugt), *celsitudo*[5], *culmen*[6], *eminentia*[7], *magnificentia*[8], *magnitudo*, *praestantia* zu, während *excellentia*[9], *gravitas*, *prudentia*, *sinceritas*, *sollertia*[10], *sublimitas*[11], *summitas*[12] auch einzelnen Spectabiles, die Prädicate *gravitas* und *sinceritas* selbst den Clarissimi beigelegt werden. Nur bei den Spectabiles finden sich *di-*

[1] *Clementia* gebraucht Alcimus Avitus epist. 56 zwar auch von einem *vir illustrissimus* Messianus; ferner von dem Sohne des Königs Sigismund epist. 31.

[2] *Pietas* gebraucht Avitus nicht selten von dem Bischof Apollinaris, zuweilen auch von anderen vornehmen Männern, vgl. Index von Peiper S. 343 s. v.

[3] *Claritas* wird in der Passio IIII Coronatorum von Diocletian gebraucht, dagegen in den Acta SS. Claudii et Asterii c. 1 gewiss missbräuchlich von dem Praeses von Lycien; aber auch Pelagonius *veterinaria* c. 14 in. sagt *claritas tua* zu dem von ihm öfters in dieser Schrift angeredeten Festianus.

[4] Die Belege findet man grossentheils, allerdings bei den einzelnen Ämtern zerstreut, in Gothofredus' Notitia dignitatum des Codex Theodosianus (ed. Ritter VI. 2 p. 4 ff.).

[5] Symmachus redet *epp.* X, 1, 1 den Kaiser Theodosius mit *celsitudo tua* an; auch Alcimus Avitus gebraucht es, sogar ausschliesslich, von dem Kaiser und dem König: Index von Peiper S. 327 s. v.

[6] *Culmen vestrum* gebraucht Alcimus Avitus ep. 32 von König Sigismund; dies Wort konnte natürlich auch fürstlichen Personen beigelegt werden, vgl. *regale culmen* bei Claudianus VI cons. Honorii v. 64.

[7] Dieser Titel wird fälschlich dem Praeses von Lycien beigelegt in den Acta SS. Claudii et Asterii c. 5. — *Eminentissima praefectura* schon im Jahre 319: C. Th. I, 16, 3.

[8] Den König Theoderich redet Gelasius *magnificentia vestra* an: Epist. Theoderic. 3 und 6 (bei Cassiodor ed. Mommsen p. 390 f.). Vgl. auch oben S. 602 Anm. 3.

[9] Unter den *spectabiles* finde ich diese Bezeichnung, die sonst nicht selten sogar dem Praefectus praetorio beigelegt wird, nur bei dem Proconsul von Africa, also dem höchsten Provinzialstatthalter: C. Th. VIII, 5, 7 (a. 354). Über *excellentissimus* s. oben S. 603.

[10] *Sollertia* bei dem Praefectus praetorio: C. Th. VIII, 1, 3 (a. 333), bei dem *vicarius Africae*: C. Th. XI, 13, 1 (a. 366).

[11] *Sublimitas* wird im Jahre 317 von dem Comes Hispaniarum (C. Th. XII, 1, 4), später auch von dem Comes Orientis (C. Th. XII, 1, 33), dem Proconsul Africae (Cod. Th. XI, 1, 24; XII, 1, 149) und dem Vicarius Africae (C. Th. I, 15, 2) gebraucht (vgl. C. Th. VI, 4, 12: *proconsulari honore sublimes*), während es sonst im Cod. Theodos. sich bei den Stadt- und Prätorianerpräfecten und den Comites largitionum findet (vgl. auch C. Th. XII, 9, 2: *sublimium potestatum*); über den Gebrauch von *sublimis* bei Cassiodor vgl. Mommsen Neues Archiv 14 S. 514. Eine *subl(imis) f(emina)* als Frau eines *v(ir) subl(imis)*: Marini *papiri dipl.* n. 86 Z. 62 und 63 (a. 553).

[12] Cassiodor gebraucht *summitas* von dem *primicerius notariorum*, während es im Cod. Th. VI, 10, 4 (a. 425) von dem Magister officiorum heisst: *illustrem magistri summitatem*.

catio[1] und *laudabilitas*, wie auch bereits bei Symmachus ein Mann dieser Rangclasse *v. c. et laudabilis* genannt wird[2]: ein Titel, der auch in Inschriften des vierten[3] und der folgenden Jahrhunderte in der abgekürzten Form *v. l.* häufig erscheint und selbst Frauen nicht selten beigelegt wird[4], während er bei Cassiodor vielleicht zufällig (da die Inschriften zum Theil seiner Zeit angehören) fehlt. — Für die unterste Rangstufe der Clarissimi sind, soweit ich sehe, nur die auch für die Spectabiles verwandten Anreden *gravitas*[5] und *experientia*[6] bezeugt.

Bei den Subalternbeamten erscheint seit der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts der Titel *vir devotissimus*, der auch in den Inschriften häufig, meist *v. d.* abgekürzt, auftritt.[7] Dieser Titel, der das nahe Treuverhältniss zum Kaiser bezeichnet, ist daher vorzugsweise den zu ihm in näherem Verhältniss stehenden Soldaten, insbesondere den

[1] Nur bei dem Proconsul von Africa: C. Th. XI, 30, 21 (a. 340).

[2] Symmachus *relat.* 23 § 3. 4 und 26 § 3: *v. c. et laudabilis vicarius*, derselbe heisst 23 § 13: *clarissimo et spectabili viro vicario*. Ein *vir laudabilis ex comitibus* bei Symmachus epp. II, 10; *laudabilis vir episcopus*: relat. 21, 6; vgl. auch epp. I, 67; VII, 127.

[3] Das älteste mir bekannte Zeugniss für diesen Titel ist aus dem Jahre 341: XI, 4096 und 4097: *omnibus honoribus functo, laudabili viro*. Ein *vir laudabilis sacerdotalis* aus den Jahren 383/8: VIII, 27 = 11025. Andere Inschriften: VIII, 10482[25]; IX, 2074; X, 1354. 5349; XI, 6720[8]; XV, 7122–24 (vgl. die Anmerkung dazu); *Notizie degli scavi* 1879 p. 187; zwei Bronzetäfelchen neuerdings, wie mir Hr. Dessau nachweist, in Africa gefunden mit den Aufschriften: *Silvani v. l.* und *Secundi v. l.*: Delattre *revue Tunisienne* 1900 p. 418 und 426. Häufig ist der Titel *v. l.* bei Marini *pap. dipl.* n. 74. 79. 88. 113. 114; vgl. n. 83, IV Z. 5: *v(ir) l(audabilis) et pr(i)m(us) civit[atis] Syracus(arum)*. — *Laudabilitas tua* finde ich zuerst im Jahre 397: C. Th. VIII, 5, 57.

[4] III, 4389; X, 1346; abgekürzt *l. f.*: X, 1350. 1355; Rossi inscr. christ. I p. 401 und p. 480.

[5] Für den *praefectus annonae* in den Jahren 367 und 403: C. Th. XIII, 6, 5; XIV, 3, 21. Auch der *praefectus vigilum* und der Praeses Corsicae werden in den Jahren 314(?) und 319 (C. Th. I, 2, 1 und II, 6, 2) so titulirt, doch waren sie wohl damals noch *viri perfectissimi*; der *praefectus vigilum* hat freilich schon unter Constantin den Clarissimat erhalten: VI, 1144. Auch der Praeses Sardiniae, der im Jahre 319 *tua sinceritas* angeredet wird (C. Th. IX, 40, 3), ist damals wohl nur *perfectissimus* gewesen.

[6] Allerdings erst bei Cassiodor (Index S. 541 *s. v.*), der es auf den Praefectus annonae, der auch *vir experientissimus* titulirt wird, und den Cancellarius provinciae anwendet; von Spectabiles findet es sich angewandt bei dem Praefectus Augustalis, dem Dux Armeniae, ja selbst dem Comes rei privatae im Jahre 382 (C. Th. X, 10, 16), als dieser noch nicht Illustris war (s. oben S. 599 fg.).

[7] Auch in den Papyri ist *v. d.* ausserordentlich häufig, so Marini *pap. dipl.* n. 74. 75. 79. 93. 95 (a. 639). 113, auch von mehreren Personen gebraucht *vv. dd.* oder *vvv. ddd.* *P(uer). d(evotus)* bei Rossi inscr. christ. I n. 1069 (a. 540) ist trotz der Abkürzung gewiss nicht titular zu fassen. Griechisch wird das Wort durch καθωσιωμένος wiedergegeben, vgl. Nov. Iust. 20 c. 9: τῶν καθωσιωμένων λιβελλησίων = *devotissimorum libellensium*, vgl. Corp. gloss. lat. VI p. 337 *devotus* = καθωσιωμένος, *devotissimus* = καθοσιώτατος; Suidas s. v. μαγιστριανός: Οὐράνιος ὁ καθωσιωμένος μαγιστριανός, vgl. dazu Ducange glossar. s. v. *magisterianus*. Theodoretos epist. 79: τὸν καθωσιωμένον Εὐφρόνιον τὸν στρατηλατιανόν. — *Devotio tua*, womit bei Cassiodor die den Apparitores gleichstehenden *saiones* angeredet werden (Mommsen im N. Arch. 14 S. 509 Anm. 4), tituliren im Cod. Gregor.: Collatio XV, 3. 8 Diocletian und Maximian den Proconsul von Africa.

domestici und *protectores*[1] und den militärisch organisirten *agentes in rebus*[2], sodann aber auch den kaiserlichen Kanzleibeamten[3] beigelegt worden. — Von der bei Cassiodor ebenfalls verwandten Bezeichnung *vir strenuus*, die sich öfters in den Papyri des sechsten Jahrhunderts findet[4], ist mir ein inschriftliches Zeugnis nicht bekannt.[5]

Zum Schluss noch ein Wort über den Titel *honestus*, der bei Privatleuten besseren, aber nicht senatorischen Standes eine ausgebreitete Verwendung gefunden hat und nicht nur auf die Männer, sondern auch, als bescheidenes Gegenbild zu dem Clarissimat, auf die ganze Familie erstreckt worden ist.[6] Als ehrendes Prädicat gebraucht bereits Cicero *homo* oder *vir honestus* oder *honestissimus*, öfters in Verbindung mit *bonus*, für achtbare, aber nicht zu seinen Standesgenossen gehörende

---

[1] *Decr. domm. (devotissimi domestici)*: II 2699; *v. d. dom(es)t(icus)*: XI 1731 (a. 423); C. Th. VI, 25, 1 (a. 416); *devotissimae domesticorum scholae*, vgl. C. Th. VI, 24: *de domesticis et protectoribus* l. 6. 8. 9; *v. d. p(ro)t(ector) lateris) d(ivini)*: VI 32940; *viri devotissimi protectores domestici*: Concil. Karthag. a. 411 und sonst. Ein *v. d. scolar(is)* bei Marini *pap. dipl.* 93 (sechstes Jahrhundert). Von anderen Truppentheilen z. B. III, 88 (a. 371): *manus devotissimorum equitum Nono-Dalm(atarum)*; III S. 7494: *[devotissi]morum militum suorum Primanorum*; VI, 32967: *milix de numero devoto*. Vgl. auch Marini *pap. dipl.* n. 95 (a. 639).

[2] Vgl. Mommsen im N. Arch. 14 S. 470, auch über die den *agentes in rebus* gleichstehenden *comitiaci* und dazu VI, 32966 (= Rossi inscr. christ. I. n. 887); III S. p. 2328[111] ad n. 9556; Marini *pap. dipl.* n. 79 (a. 557) Z. 105–106. Über die *magisteriani* s. oben S. 607 Anm. 7.

[3] Ebenso wie die Kaiser Leo und Zeno von der *schola devotissimorum* (oder *devotissima*) *agentium in rebus* sprechen (Cod. Just. XII, 21, 7. 8), so bezeichnet der letztere auch die *libellenses sacri nostri scrinii* als *viri devotissimi*: Cod. Just. III, 24, 3 pr. (vgl. Nov. 20 c. 9). Ein *devotissimus vir princeps* (des Officium des Stadtpräfecten) bei Symmachus relat. 23, 13; *v. d. scriniarius inl. patriciae sedis* (a. 451): VI, 8406; ein *ex tribunis* wird *v. d.* genannt: VI, 31979. Auch in den Subscriptionen zu Priscian lib. 5. 8. 12 ist *v. d. memorialis s(acri) s(crinii) epistolarum* sicherlich nicht, wie es in alter und neuer Zeit geschehen ist, *v(iri) d(isertissimi)*, sondern, wie bereits Osann gesehen hat, *v(iri) d(evotissimi)* aufzulösen, vgl. auch Nov. Just. 35 pr.: *inter viros devotos memoriales tam sacri nostri scrinii memoriae quam epistolares nec non libellenses*.

[4] Marini *pap. dipl.* n. 75. 93. 116. 138, vgl. p. 257 b.

[5] Nicht als solches ist anzusehen X, 7234: *strenuo ac praedicabili iudici*.

[6] *V(ir) h(onestus)* und *h(onesta) f(emina)* ist sowohl in Inschriften wie auch in Papyrusurkunden (Marini *pap. dipl.* n. 74. 88. 93. 114. 124) nicht selten; *honesta matrona* abgekürzt *on. m.* XIV, 2220, ausgeschrieben VIII S. 12183; XI, 2702; *ho. mul.* in einer Inschrift zweifelhafter Lesung: VIII, 2867; *h(onestus) p(uer)*: Marini *pap. dipl.* n. 80 (a. 564) Z. 2; *h(onesta) p(uella)*: de Rossi inscr. christ. I n. 816 und 1325; XV, 7413 (H. 9); ausgeschrieben IX, 3180. Auch *honestissimus* wird von Mann und Frau gesagt, z. B.: VIII, 5341. 9255; X. 478. 4523; nicht titular IX. 4894 und vielleicht auch Symmachus epp. V, 81; VI, 27. Weit vornehmer ist *honorificus*; so von einer Priesterin in einer ihr von zwei *h(onestae) f(eminae)* im Jahre 259 gesetzten Inschrift: *Notizie degli scavi* 1892 p. 407, vgl. auch XI, 381: *honorif[icae] feminae*; von noch vornehmeren Leuten wird *honorabilis* gebraucht: Symmachus *epp.* I, 25; IV. 73; vgl. über die *honorabiles* Gothofred zu Cod. Th. VI, 18, 1. Die *speciosae personae* umfassen nach Ulpian digg. 50. 16, 100: *clarissimas personas utriusque sexus, item quae ornamentis senatoriis utuntur*.

Leute. Bei Plinius und Quintilian wird das Wort für Leute, die den besseren Ständen angehören[1], und noch schärfer bei dem jüngeren Plinius im Gegensatz zur Plebs in einem Schreiben an Trajan (79 § 3) verwandt: *quod sit aliquanto melius honestorum hominum liberos quam e plebe in curiam admitti.* Daraus hat sich dann im Anfang des dritten Jahrhunderts die für das Criminalrecht bedeutsame Scheidung der *honestiores* von den *plebeii* oder *humiliores* entwickelt, die eine feste Abgrenzung der ersteren Classe voraussetzt.[2] In derselben Zeit und ohne Zweifel im Zusammenhang damit ist auch die Bezeichnung *vir honestus* oder *honesta femina* oder auch *matrona* (bei den Frauen wird im Gegensatz zu den Männern das Wort *honesta*, ebenso wie *clarissima*, regelmässig vorgesetzt) zu einer titularen geworden. Das älteste mir bekannte Beispiel dieses Gebrauchs gehört dem Jahre 218 an und zwar tritt der Titel hier bereits abgekürzt bei einer Frau auf[3]; ein zweites Beispiel, ebenfalls einer Frau, gehört dem Jahr 224 an.[4] Demnach wird man annehmen dürfen, dass gleichzeitig mit der 'ständischen Scheidung der Bürgerschaft in *honestiores* und *humiliores*, vielleicht nachdem die Reichsstädte sämmtlich das Bürgerrecht empfangen hatten' (Mommsen Strafrecht S. 245), dieser Titel eingeführt worden ist; jedenfalls verbieten die Inschriften, diese Neuerung später als unter Caracalla anzusetzen. Es führen ihn im dritten und vierten Jahrhundert ausschliesslich solche Personen, die dem Ritterstande oder den höheren Municipalkreisen angehören[5], also dieselben, die auch im Rechtsinne zu den *honestiores* gezählt werden.[6] Erst in den späteren Jahrhunderten, in denen der

---

[1] Plinius *n. h.* 35 § 77 *semper quidem honos ei* (der Malerei) *fuit, ut ingenui eam exercerent, mox ut* (vielleicht *vel*) *honesti, perpetuo interdicto ne servitia docerentur*; Quintilianus *inst. orat.* I, 1, 28: *non est aliena res, quae fere ab honestis neglegi solet, cura bene scribendi*.

[2] Vgl. darüber Mommsen Strafrecht S. 245 und 1033 ff.

[3] XI, 4127 = Fabretti 637, 315: *in praediis o(nestae) f(eminae) Aureliae Felicitatis*.

[4] XI, 2702: *honestam matronam*. — Auch in der Eingabe des Colonen Geminius Eutyches bei Bruns *fontes* [6] p. 331 n. 140 aus dem Jahre 227 wird *v(ir) o(nestus)* statt statt *o(ptimus)* aufzulösen sein, wenn auch der Titel dem (freigelassenen?) Quinquennalen des Collegs wohl widerrechtlich von dem höflichen Petenten beigelegt wird.

[5] *Honestae feminae* oder *matronae* werden Frauen von römischen Rittern genannt: XI, 2702; XIV, 2220, vgl. VIII, 2396 und dieselbe Frau S. 17905, wo der Mann *a militiis*, die verstorbene Frau *honestae memoriae femina* heisst; ferner von Municipalbeamten: VIII S. 12260, der Mann, der selbst den Titel *vir h(onestus)* führt, ist *(a)edilicius et duoviralicius*; die Tochter eines römischen Ritters heisst *honesta puella*: IX, 3180. Der nachconstantinischen Zeit gehören an ein *vir honestissimus curator re(i) p(ublicae)*: VIII, 5341 und die *h. f.* titulirten Frauen eines *v. p.* und eines *v. p. ex militia comitatensi*: VI, 32081 und IX, 5649. Ein *vir honestus Laurentum Lacinatium defensor* bei Symmachus *epp.* I, 71.

[6] Mommsen Strafrecht S. 1033 ff.

Titel, besonders in den Papyri, massenhaft auftritt, sind auch Schankwirthe, Wechsler und Andere mehr zu *viri honesti* geworden.[1]

An dem Wendepunkt des Alterthums und Mittelalters, in Justinian's Zeit, muss ich mit der Untersuchung über das Titelwesen im römischen Kaiserreich Halt machen. Gewiss wäre es auch für den Alterthumsforscher von Interesse, zu verfolgen, was von diesen Titulaturen sich noch jahrhundertelang, selbst bis auf unsere Zeit erhalten hat.[2] Aber eine solche Betrachtung liegt ausserhalb des Kreises meiner Studien, und so kann ich nur dem Wunsche Ausdruck geben, es möge einem auf dem Gebiete des Mittelalters heimischen Forscher gefallen, diese Untersuchung zu ergänzen und weiterzuführen.

[1] Ein *tabernarius*: de Rossi inscr. chr. I n. 1125 — VI, 9919: a. 584; *argentarius*: Rossi inscr. christ. I n. 977: a. 522 und ebenfalls aus der ersten Hälfte des sechsten Jahrhunderts: Marini *pap. dipl.* n. 113. 114; *negotiator*: V, 4084: a. 540. *negotiator Syrus*: Marini a.a.O. n. 93; *(h)orrearius*: Marini n. 93; *bracarius*: Marini n. 88 und 88ᵃ: a. 572. Ausserdem *ex cubiculariis*: Marini n. 90; *tabelliones urbis Romae* (n. 92) und *civitatis Ravennae* (n. 88); schliesslich ein *scoclatarius*: de Rossi inscr. christ. I n. 930 — CIL. VI, 32959 (a. 505), dessen Bedeutung unbekannt ist.

[2] Vgl. Selden S. 669 f.

aus: Sitzungsber. d. Berl. Akademie, 1901.

Ausgegeben am 23. Mai.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei